

haftung besaß er aber eine teure Villa im Grunewald und ein Bankkonto von 250 000 Mark (das er übrigens rechtzeitig abhob). Er war sicher der Meinung, das beste Mobel zu parvenir sei, ein Parvenu zu sein. Ob sich der Berliner Polizeipräsident Richter auch für einen solchen hält, ist uns nicht bekannt. In einen Witz des sogenannten Rastke erinnert jedoch seine Bemerkung, er habe unter einer Sendung Rauchwaren (bekanntlich Felle) Tabakfabrikate für den Hausbedarf verstanden.

Hinsichtlich der Räumung Kölns und der Aufstellung der allierten Truppen sind wir inzwischen noch nicht weiter gekommen. Dr. Luther hat in seiner hochpolitischen Rede noch einmal darauf hingewiesen, daß Deutschland bis jetzt die präzisesten Gründe für die Nichträumung nicht mitgeteilt worden seien. Wann nun der Kontrollbericht erscheinen soll, ist immer noch ungewiß. Es wird immer geheimnisvoller. Schuldenfrage, Sicherheitsfrage und Räumungsfrage haben sich zu einem anscheinend unentwirrbaren Knäuel verknüpft. Lösungen sind u. U. nur möglich, wenn man die einzelnen Probleme behutsam voneinander befreit und jedes für sich behandelt. Luther hat Deutschlands Verhandlungsstille erneut betont.

Der Eschela-Prozess, der in Leipzig begonnen hat, bringt Dinge zu Tage, in denen sich die wahre Art des von den deutschen Volkswirtschaften geplanten Kampfes offenbart. Severing nannte einst die Kommunisten in einem Mann von seinen Gegnern oft ironisch zitierten Wort: „politische Kinder“. Daß es politische Kinder, allerdings in einem weniger harmlosen Sinne sind, zeigt dem, der es noch nicht wußte, der Prozess. Bemerkenswert ist, daß die Handlungsweise der deutschen Kommunisten von prominenten ausländischen Kommunistenführern glatt verurteilt worden ist, natürlich nicht aus moralischen, sondern aus Zweckmäßigkeitsgründen. Die politische Unfähigkeit der deutschen Kommunisten zeigt sich ja allerdings andauernd, abgesehen von den illegalen Aktionen, in ihrem Verhalten in den Parlamenten. Ohne Zweifel liegt der deutsche Kommunismus, nach dem Festhalten mehrerer großen Unternehmungen in der ersten Nachkriegsjahren, am Boden und es ist bei den jetzt bestehenden Verhältnissen unwahrscheinlich, daß er dem Staat ernsthaft gefährlich wird. — Wenn wir den deutschen Kommunisten glauben politische Unfähigkeit vorwerfen zu müssen, so wollen wir damit keineswegs, damit wir uns nicht irren, von den deutschen Sozialdemokraten das Gegenteil behaupten. Wir glauben sogar, daß die politischen Gegner der Sozialdemokraten, wenn sie tatsächlich sein wollten, mit viel Berechtigung sagen könnten: Gott erhalte sie uns so, wie sie sind. Dr. R.

Weitere Unterstützung Herriots durch die Sozialisten.

TU. Paris, 13. Febr. Der Sozialistenkongress in Grenoble hat einstimmig die Fortsetzung der Unterstützungspolitik beschlossen. In der Entscheidung heißt es, die Partei erkläre, daß der parlamentarische Ausschuss den Auftrag erhält, die Unterstützungspolitik fortzusetzen und deshalb der Regierung weiterhin seine Unterstützung zu gewähren, die aber eine demokratische und reformatorische Tätigkeit dieser Regierung zur Voraussetzung hat. Welchen Wert die Partei auch dieser Unterstützungspolitik beimesse mag, sie wird sich immer gegenwärtig sein, der Regierung ihre Unterstützung zu entziehen, wenn sie mit ihr in Fragen des Lebens und der internationalen Ordnung oder eines lebenswichtigen nationalen Problems in Konflikt gerät. Die Partei hat durch die Befolgung der Unterstützungspolitik keineswegs ihre Taktik geändert noch ihre traditionelle und notwendige Stellung als Massenpartei aufgegeben.

Ausdehnung der Reichshäuser Abt. d. Krim.

Paris, 12. Febr. Habas meldet aus Tanger: Abt. d. Krim empfing eine Verordnung der Weibskammer, die ihm ihre Unterstützung mitteilen. Im Abschnitt Barakka und in der Gegend von Foulad erfolgten Truppenzusammenschüßungen der Krim. Man rechnete mit einem Angriff in kurzer Zeit.

Kunst und Wissen.

Kammermusik.

Ungeahnt still war in den letzten Tagen im musikalischen Leben, gestern Abend unterbrach eine Kammermusik die Pause, und für einige Wochen ist nach dem Konzertplan wieder stille Ruhe. Es könnte sich erweisen, daß diese Unterbrechung vorüber ist, denn zurzeit ist die Anteilnahme im Publikum recht lebhaft, wie der gute Theaterbesuch zeigt, und kommt, wie es den Anschein hat, der Frühling und mit ihm die wärmere Jahreszeit früher als sonst ein, stellt sich auch die Konzertmüdigkeit zeitiger ein, und die letzten Veranstaltungen finden vor dämmig besten Reizen statt.

Wie Fromm-Michaels, als treffliche Pianistin hier bereits bekannt, kann sich rühmen, als erste Vertreterin der weiblichen Komponistenwelt, eine Probe ihres Könnens den Börsenmusikern vorzuführen zu können. Sie wartete bereits mit einem opus 10 auf, einer Violinsonate in c-moll. Dem sowohl für das Soloinstrument wie für das begleitende Klavier sehr wirksam und kenntnisreich geschriebenen Werk kann man mancherlei Vorzüge nachsagen. Technisch ist alles mit sicherem Blick und fundiger, geschickter Hand gefügt, jedoch die Sonate ohne moderne Anlehnungen kläglich von der besten Seite zeigt. Formal ist die Struktur anerkanntermaßen gelungen, die Sopranform wird frei, aber fagereget gehandhabt. In diesem musikalischen Fluß steht das Werk vorüber, von freier, musikalischen Geist belebt. An wirksamen Gedanken und glücklichen Einfällen mangelt es keineswegs, die Durchführung und wechselfeitige Verarbeitung nötigt allen Respekt vor diesem weiblichen Können ab. Die Wirkung wäre uneingeschränkt, wenn man von absoluter Originalität der Gedanken sprechen könnte, aber hier die Schwäche der Komposition. Es ist, als wenn auch hier das oft erwähnte weibliche Anlehnungsstreben sich merkwürdig geltend machte. Die Hamburgerin kommt ihrem großen Mitbürger Brahms bis zur Deutlichkeit zueigen, vermischt aber auch viel nordische Themen und Klänge in ihre

Vom preußischen Untersuchungsausschuss.

TU. Berlin, 13. Febr. Angehts des gestrigen Zwischenfalls ist heute im Hause eine Schwärze aus einem Major und zwölf Beamten des Berliner Polizeipräsidenten anwesend. Vorsitzender Dr. Leidig eröffnet die Sitzung und gibt dem Abg. Dr. Stoltz (Komm.) das Wort zu einer Erklärung. Dieser weist darauf hin, daß die Geschäftsordnung des preußischen Landtags keine Handhabe gebe, einen Abgeordneten lediglich wegen seiner Auffassung auszuschließen. Es müsse festgestellt werden, daß Abg. Kollwitz an der Ausübung seiner parlamentarischen Rechte unter Verletzung der Geschäftsordnung verstoßen worden sei. Der Abg. Kollwitz habe sich deshalb beschwerdefähig an den Verfassungskommissionen gewandt.

Darauf wird in die Vernehmung des früheren preußischen Finanzministers von Richter eingetreten, bei der der Präsident wie auch einige Angehörige der Staatsbank zugegen sind. Der Zeuge von Richter soll über die Verhältnisse bei der Staatsbank und über das Aufstehen des Finanzministeriums gegenüber der Staatsbank vernommen werden. Er erklärt, daß es unmöglich sei, die Geschichte der Staatsbank durch das Finanzministerium im einzelnen beauftragten zu lassen, was die Schaffung einer eigenen Abteilung mit eigenem Beamtenapparat im Finanzministerium erfordern würde. Zurzeit der Staatsberatung im preußischen Landtag seien die zur Sprache stehenden Vorgänge den höheren Beamten der Staatsbank nicht bekannt gewesen und hätten danach auch nicht bekannt sein können. Er habe sich als Finanzminister niemals darauf eingelassen, Mittel, die für die Erhöhung der Beamtengehälter notwendig waren, auf dem Kreditwege herbeizubekommen. Das wäre der Anfang einer unsoliden Finanzpolitik. Kurzfristige Kredite habe der preußische Staat von der Seehandlung immer bekommen. Als Finanzminister habe er nur einmal einen Empfehlungsbrief des Abg. Heilmann gefunden, der an den Präsidenten der Staatsbank gerichtet war. Heilmann habe ihm damals gesagt, er habe geschäftlich mit dem Staatsbankpräsidenten zu sprechen. Ob Heilmann den Namen Barmat erwähnt hat, kann sich der Zeuge nicht mehr entsinnen. Er habe in seiner Empfehlung für Heilmann sachlich nicht Stellung genommen zu dem, was Heilmann von dem Staatsbankpräsidenten wollte.

Der Vorsitzende Leidig verliest dann das Schreiben Heilmanns an Richter, in dem er um eine Empfehlung für seinen Freund Julius Barmat bittet.

Zeuge von Richter erklärt dann weiter: Als er von den Kreditgewährungen der Staatsbank an Barmat und Rustler Kenntnis erhalten habe, habe die Seehandlung gleichfalls von selbst mitgeteilt, was sie über die betreffenden Herren vom Polizeipräsident in Erfahrung gebracht habe. Jene welche weiteren Erhebungen sind vom Finanzministerium direkt nicht eingegangen worden. Abgesehen von Heilmann habe der Zeuge niemals mit einer politischen Persönlichkeit über Rustler und Barmat gesprochen.

Dann äußerte sich Zeuge von Richter über die Art der Aufficht über die Seehandlung. Im weiteren Verlauf wurden von den verschiedenen Mitgliedern des Ausschusses Fragen an den Zeugen gerichtet. Der Zeuge erwidert, daß ihm, als die Dinge bei der Staatsbank nicht mehr in Ordnung waren, davon keine Mitteilung gemacht wurde. Auf die Frage eines Abgeordneten, ob die Vorgänge bei der Seehandlung nicht vielleicht in einem ungünstigen System lägen, entgegnete Zeuge von Richter, daß er nicht glaube, daß hier ein Ministerium oder ein Systemfehler vorläge, sondern daß es sich darum handle, daß Mühe und Selbstwilligkeit Angelegenheiten nicht vorgebracht hätten.

Darauf wurde vernommen der sozialdemokratische Abgeordnete und frühere preußische Ministerpräsident Stadtrat Hirsch-Charlottenburg. Er sagt aus, daß im Juni oder Juli Herr Hirsch, der früher am Auswärtigen Amt beschäftigt war, sich für Henry Barmat bei ihm nach den Bedingungen für die Baukostenzuschußwohnungen erkundigte.

Musik. Daß sie dem Probestein tiefer Begabung, dem langamen Satz, durch einen stimmungsvollen, registrierten Satz auszeichnet, möge man ruhig als einseitige Bescheidenheit auslegen. Als Interpretin ihrer Schöpfung kam ihr die große pianistische Kunst sehr zustatten, und Hans Reichler half ihr nach Kräften zu einem recht starken Erfolg. Das Publikum nahm das Werk dankbar auf und feierte die Komponistin.

Wie leicht glaubt man doch, unsere Klassiker völlig zu kennen, und ist doch höchst erstaunt, wenn man ein solch köstliches Werk, wie Beethovens „Erebnade für Fichte, Bocklin und Wolke“ noch kennen lernen muß. Aus des Meisters jungen Jahren stammen, von Haydn und Mozarts Geist noch lieblich befruchtet, ist es gefüllt mit den herrlichsten Melodien, den kostbarsten Einfällen. Und welche Klangfülle, welcher entzückender Rangwechsel der Verwendungsmöglichkeiten dieser drei Instrumente entlockt ist, dafür keine Worte. Da findet sich keine Unterbrechung der wunderbaren Klangkompositionen, der genialen Verwendung der Harmonik Mittel, weder in den lebensvollen, beschwingten Allegros noch in den empfindungsreichen langsamen Sätzen. Das Anhören war ein einziger, süßlicher Genuß. Das Publikum konnte nicht genug tun an dankbarem Beifall, der mit dem prachtvollen Werk auch der ausgezeichneten Weitergabe durch die Herren Reichler, Weisfeld und Schneeburg galt, bei dem sich vor allem der letzte als trefflicher Stütze hervorhob.

Beim abschließenden, klavierspielgerichten Streichquartett Schumanns in a-moll interessierte in erster Linie das Spiel des neuengenen Solocellisten Karl Frank. Soweit sich die künstlerischen Qualitäten des Engagierten in diesem Rahmen beurteilen lassen, war der erste Eindruck gut. Der Ton ist, nicht zuletzt des ansehnlichen Instrumentes wegen, voll und klar, doch auch adäquat im Klang und von Empfindung getragen. Die Technik scheint auf guter Schilung zu basieren. Weitere Gelegenheiten werden die Fähigkeiten ausgiebiger erweisen. Den Besuch der Kammermusik konnte man befriedigend nennen.

Dr. Schwermann.

Der Barmat-Skandal.

Der Zeuge bemerkt, daß ihm Henry Barmat nur ganz flüchtig bekannt sei. Herr Hirsch hätte später nach einer Unterredung drei Zeugnisse vorgelesen, die unterschrieben waren von der Seehandlung, von Goette und ferner von dem Abgeordneten Range-Hegemann.

Damit ist die Vernehmung des Zeugen Hirsch und die heutige Ausschußsitzung beendet. Der Termin für die nächste Sitzung steht noch nicht fest.

Bemerkenswerte Aussagen v. Walzabns.

Die Verhandlungen im Untersuchungsausschuß des Reichstags.

TU. Berlin, 13. Febr. Der Untersuchungsausschuß in Sachen der Kreditaffäre Barmat-Hoeftle trat heute vormittag zusammen. Der Vorsitzende, Abg. Saenger (Soz.), gab zunächst seinem Verstand darüber Ausdruck, daß in den Zeitungen ein Bericht über eine vertrauliche Sitzung erschienen sei und erbat die Mitglieder um strengste Wahrung der Vertraulichkeit.

Der Ausschuss bereitzte dann den Botschafter von Walzahn, der als Zeuge über Barmat und dessen Familie vernommen wird. Er erklärte, daß Barmat von den schlechten Ausführlungen an das Auswärtige Amt über ihn flüchtig und ungenügend Mitteilung bekam, da er telefonische Verbindung mit dem Auswärtigen Amt gehabt habe und über alle Maßnahmen besser orientiert war, als das Generalkonsulat in Amsterdam.

Der Vorsitzende des Ausschusses verlas dann eine ganze Anzahl von Aktenstücken des Auswärtigen Amtes über Barmat, die fortlaufend vernommen entlassen. Julius Barmat sei eine wenig einwandfreie Persönlichkeit. Als Staatssekretär in Berlin am 30. September 1920, nachdem 14 Tage vorher Barmat in einem amtlichen Bericht als Betrüger bezeichnet worden war, nochmals vom Generalkonsulat einen Bericht über ihn anforderte. Wer die Persönlichkeiten waren, die trotzdem noch mit Barmat Geschäfte machten, gehe aus einem vertraulichen Schreiben hervor.

Botschafter von Walzahn erklärte dann auf die Frage, ob außer Barmat noch andere Kollegen vorhanden waren, daß seines Wissens dafür in erster Linie Staatssekretär Töpfer und Roske, Geheimrat und Hirsch in Frage kämen.

Der Ausschuss führte die Vernehmung des Botschafters von Walzahn zu Ende und vertagte sich auf Sonnabend vormittag 10 Uhr.

Ermittlungsverfahren gegen Polizeipräsident Richter.

Ein Urlaubsgesuch zur „börsigen Aufklärung“.

w. Berlin, 13. Febr. Der Amtl. Preuss. Pressedienst teilt mit: Der Berliner Polizeipräsident Richter richtete an den preussischen Innenminister folgendes Schreiben: Im Interesse des mir anvertrauten hohen Amtes bitte ich ergebenst, mich bis auf weiteres zu beurlauben. Ich hoffe damit, auch die börsige Aufklärung der fortgesetzt gegen mich erhobenen Angriffe und meiner Ueberzeugung nach völlig falschen Verdächtigungen auswechsellung zu fördern. Meine Vertretung wird mein händiger Stellvertreter Vizepräsident Wolf übernehmen.

Berlin, 13. Febr. Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt mit: Der preussische Innenminister Severing genehmigte das Urlaubsgesuch des Berliner Polizeipräsidenten Richter.

Was Richter vorgeworfen wird.

TU. Berlin, 13. Febr. Der „Sozial-Anzeiger“ weiß heute über einige der Gründe zu berichten, die zu der Beurlaubung des Polizeipräsidenten Richter geführt haben sollen. So sagt das Blatt u. a., daß die politische Bewegung darin erblickt sei, daß Richter von einem seiner Quasifreunde, dem Inhaber einer bekannten Bar am Kurfürstendamm im September 1919 rund 12 000 Mark geliehen habe, um sich eine landesgemäße Wohnungseinrichtung anzuschaffen. Als zum heutigen Tage soll Richter wieder einen Pfennig Kapital zurückgegeben, noch einen Pfennig Zinsen gezahlt haben. Es besteht natürlich der Eindruck, daß das Geld nicht geliehen, sondern geschenkt worden ist. Das geht auch daraus hervor, daß der Vortritt die Summe in seinen Büchern ausgetraagt hat. Dafür soll er mancherlei

Vergütungen erhalten haben. Er durfte auch in der schwersten Zeit der wirtschaftlichen Depression über die Polizeikasse hinaus sein Lokal geöffnet halten, es durfte bei ihm getanzt werden usw. Weiter wird Herr Richter beschuldigt, in seiner Eigenschaft als Zivilkommissar für die Provinz Brandenburg zum Nachteil des Reichsfinanzen 1924 dem damaligen Kaiser eines bekannten großen Vergnügungsparkes zu Unrecht 790 000 Mark zugewendet zu haben. Richters Privatsekretär, Herr Stöcker, hat, ihn zum 1. April aus dem Dienst zu entlassen. Diefem Gesuch wurde stattgegeben.

Verhaftung des Justizrats Werthauer.

Berlin, 13. Febr. In Verfolg der Untersuchung der Barmat-Rustler-Affäre hat die Staatsanwaltschaft auf Kommando des Berliner Justizrats Dr. Werthauer und seiner Sozials Dr. Engelbert und Dr. Brüll. Aus diesen Kommandos und den Aussagen von Rustler und verschiedenen Zeugen ging hervor, daß die genannten Anwälte sich schwer gegen die Gesebe zugunsten des Rustler-Kongerns vergangen haben. Daraufhin hat sich die Staatsanwaltschaft entschlossen, Dr. Werthauer und Dr. Engelbert festzunehmen wegen Beihilfe zum Betrue zum Schaden der Preussischen Staatsbank und wegen Beihilfe zum Konkursverbrechen. Dr. Engelbert wurde in seiner Wohnung festgenommen. Im Büro der Anwälte wurde eine Menge Aktenmaterial beschlagnahmt.

TU. Berlin, 13. Febr. Im Ermittlungsverfahren gegen den Justizrat Werthauer hat die Staatsanwaltschaft gestern in der Wohnung des Justizrats Werthauer eine Hausung vorgenommen, die eine Stunde dauerte.

Im einzelnen verläuft hierüber: Am Donnerstag vormittag erschien Staatsanwaltschaftsrat Hölz mit einem Kriminalbeamten in der Wohnung des Justizrats Werthauer. Den Beamten wurde mitgeteilt, daß Justizrat Werthauer nicht in Berlin sei, sondern sich auf einer Geschäftsreise in Dresden befinde. Darauf wurden die in der Wohnung Dr. Werthauers liegenden Papiere untersucht und zum Teil beschlagnahmt.

w. Berlin, 13. Febr. Justizrat Werthauer, der nach der B. J. beschuldigt wird, die Verträge Rustlers ausgearbeitet zu haben, die die Inhaber der Steinbank der wucherischen Geschäfte verächtlich machen, wurde bei seiner Rückkehr aus Dresden kurz nach Mitternacht auf dem Bahnhof Bahnhof von Beamten der Staatsanwaltschaft erwartet, die ihn in seinem eigenen Auto nach dem Polizeipräsidenten brachten, wo er die Nacht blieb. Heute vormittag ist er in Begleitung mehrerer Staatsanwälte zur Vernehmung nach Moabit übergeführt. Gleichzeitig mit dem Haftbefehl gegen Werthauer sollte, wie die B. J. weiter berichtet, gegen Werthauers Sozials Dr. Engelbert ein Haftbefehl erlassen werden. Engelbert, der in den frühen Morgenstunden festgenommen war, konnte aber vor dem Untersuchungsrichter an Hand einwandfreien Materials nachweisen, daß er an den Geschäften Rustlers nicht im geringsten beteiligt gewesen ist. Er wurde deshalb heute früh wieder auf freien Fuß gesetzt und das Verfahren gegen ihn niedergebklagen.

w. Berlin, 13. Febr. Die Verhaftung Werthauers hängt, wie die B. J. hört, damit zusammen, daß der Verhaftete in langen Konferenzen den Finanzmann Jakob Michael bewogen haben soll, im Zusammenhang mit dem Weiterverkauf des Hanauer Lagers an die rumänische Handelsdelegation die Treuhänderschaft für die Zahlungen der Rumänen zu übernehmen. Werthauer soll die Geschäftsabwicklung mit Rumänen als besonders verlockend empfunden haben, jedoch Michael, der auf den Plan Rustlers zunächst nicht eingehen wollte, schließlich doch die Treuhänderschaft übernahm, wodurch er erheblichen Schaden erlitt, da die rumänische Handelsdelegation ein Konsortium von Schwindlern und Sozialspielen gewesen ist. Das Verdictmoment, daß Werthauer davon gewußt haben dürfte, daß die Geschäfte Rustlers mit dem Hanauer Lager in der Luft

Der Verband Deutsche Wohnungsbau, die Deutschen Werkstätten und viele der besten Fabriken verkaufen ihre Erzeugnisse im Ruhrgebiet nur durch uns. Das beweist Ihnen, daß wir sind

das Haus für Qualitätsarbeit A. Eid Söhne ESSEN, AM HAUPTBAHNHOF

Die Hand.

Von Edwin Riessen.

(Nachdruck verboten.)

Vor seinen fleischglänzenden Augen kamen und gingen Hände; Hunderte, Tausende von Händen, täglich andere. Bangvoll-behagliche, nervös-zitternde, frische und gesunde, süßliche und häßliche Hände. Derbe, schmelzige Hände drückten sich kraß bewußt durch das kleine Willektfenster. Die erzählten von harter Arbeit um tägliche Brot. Die schmerzhaft tastenden Bewegungen einer großen, weißen Männerhand mit krallenartigen Nägeln waren ihm verhaßt. In ihrer Art, Gelbseine zu umklammern, lag etwas Unnatürliches, Kosenes und Gemeines zugleich. Durch eine jagere, nervöse Hand hindurch sah er endlose Zahlenreihen, flüchtige Buchungsphrasen, und die unbegänglichen schwarzen Tintenflecke schienen beharrlich zu mahnen: niemals lassen wir dich herunter vom hohen Kontorschmel. Dann kamen auch kleine, brillantgeschmückte Hände. Die dufteten nach Moschus und Patchouli. Rosagefüllte, süße Nägel mit tiefem Halbmond knifeln gegen kleine Fenster, prahlten gleichsam damit, daß sie Arbeit niemals berührt, stets nur Freude und Lachen eingehemst haben. Nistige, muskulöse Hände mit drohenden Bewegungen vertieften ihm heftigste Kraft, der sich alles unterwerft. Krante, fleckige Hände kamen, durch die das Blut nur zögernd rann. Schmutzige, überleuchtende Hände erfüllten die kleine Willektabine mit Gel und Wösch. Er kannte sie allekam, ließ sich von ihnen erzählen vom Leben und Sterben, Kämpfen und Lieben, Arbeit und Mühe, von Mühe und Raft.

Und eines Tages fiel sein Blick auf eine Hand — eine milchweiße feingliedrige Frauenhand. Mit dem schmerzhaften Augen eines Malers hielt er diese wunderbare Hand fest. Wie schmal, wie weich und ebenmäßig sie war! Kein Ring störte die Harmonie dieser Linien. Ein Epitelen — ein wunderbar ruhig, leises Spielen war es, wie diese Finger das Willekt in sich einschlössen. Andere Hände kamen, andere Hände griffen, andere Finger öffneten sich. Er hatte noch immer die Hand

liche, wie aus Marmor gemeißelte Hand, die schönste, die er je gesehen, vor Augen.

Und als er abends in seiner engen Mietstube saß, spielte er ein irres, unsichtbares Spiel mit dieser Hand. Finger war es um ihn her. Auf dem verwiterten Sofa saß er mit vorgebeugtem Oberkörper. Schweißige Hände waren in ihm. Dann kam sie, die Hand. Legte sich auf seinen Kopf, streichelte leicht und ließ sein Gesicht, schmeigte sich an seine Brust, umschmeichelte seine Schulter. Einer zählten, kühlen Schlangen glitten die Bewegungen der Finger, die, ein jeder für sich, zur Schönheit und Anmut erzogen schienen.

Am anderen Tag wieder Hände und Hände. Neue, nie gesehene, und alle, längst bekannte. Sein Blick haßte aber sie alle hin. Er wartete. Sie mußte ja wiederkommen, seine geliebte Hand. Er hatte sie sich doch mit seinem Beide erkaufte. Sie würde kommen, sich durch sein Fenster schieben und ihn berühren, kühl und weich und leicht. Und er würde sie fassen, würde sich festhalten an ihr, sie genießen — wie gestern. Noch immer kamen und gingen Hände. In ihm war ein Raufen und Raunen, eine schmerzende Unruhe. Dann endlich kam sie. Im Fensterahmen lag sie hübsch, wie gestern. Wieder sah er dieses süßig gleitende Spiel ihrer Finger. Warum tat sie so fremd? Er stierte sie lange an. Als empfinde sie keine Frage, schob sie sich langsam in das Fenster hinein, öffnete die Handfläche — leise — verlangend — und —

Das Willektfenster wurde mit schnellem Ruck untergezogen. Die schwarzrandige Holakante bohrte sich tief in ein schmales, milchweißes Handgelenk.

Und drinnen lag, wie abgetrennt von draußen, die Hand. Sie zuckte und wand sich unter seinem Blick. Nicht wider seinen Willen; fest saßen sie in dem zartweißen Fleisch. Dann hörte er Schritte, herbeileitende Schritte. Dann schloß er die Hand. Man brachte ihn in das Krankenhaus und zwei Tage später in die Irrenanstalt.

liegen, führte nach dem Werthauer. Vernehmung des Angeklagten Rustler von den Rechtsanwaltschaften bereiteten mit der Begründung

Die Unter TU. Berlin, 13. Febr. In der ersten Verhandlung bei der ersten Verhandlung Rustler der Haftbefehl gegen die bish wichtige Traumenwurde der Verurteilung Dr. Hölz nicht mit Zustimmung des Justizrats

Finanz TU. München, 13. Febr. Im Hause des Abg. Bauer, der die Mittelverteilung der Bayerische Staatsbank in der Übergabe der Werte des Bayerischen Staatsbank dem ein Treuhänder des Staates an den zu wahren

Am Regierungnen Ministerien. Präsident Loeb und macht Mittelgramm des Reichs des Vortrags

Neu eingetretener Bauers ist der zweite harte wird sein Abg. Koch-Dürr, der die Reichsbahnverwaltung durch den von Arbeitern, Vertrieben, daß der Arbeiter im Umfang wieder elegung oder Einfall in Siegen, Verbord

Staatssekretär mit der Reichsbahn. Die Forderung nachweis werde gemacht. Die Reichsbahn, damit die entlassen den Gemeinwesen

Abg. Koch (Z) Zeiten nicht dazu in der Privatindus

Abg. Maedel (m) mungsrecht der Er Es steht zur Verfügung

Abg. Brünningh Reichsverwaltungs urteilt wurde. De des Gerichts müße den. In der Frage eine Reichsminister stehende Verbrauch der Renten darstell pensionierte Wärdenträge dürfte sehr zunaun und Zwischenrufe

Abg. Hoffmann zierthe zurück. C Reichstags

Abg. Maedel (S) den Tischen der der Offiziere geschä Ministerialrat die hohen Beweis Jahre erheblich ve heilich geringeren kann. Das Gericht daß der Paragraf liebes auch heute n verforungsgerichte sprechen anwen Rechtsprechung nicht Die zu diesem dem Ausschuss für Prüfung überwiegt Bei den ein Volkswirtschaft und von anderen halsgefehs Abg. Frau Re die Hausangeheime immer noch kein heit würde vom A Angeklagten nur Die Entschlüsse Arbeiterentlassunge det. wird angenom

burfte auch im Depressions über...
...er wird Herr...
...als Bismarck...
...im Nachteil des...
...eines be...
...recht 790 000...
...Privatsekretär...
...dem Dienst zu...
...geben.

Werthauer.

Untersuchung der...
...Staatsanwalt...
...Dr. Werth...
...und Dr. Bröhl...
...von Richter und...
...die genannten...
...e e zugunsten...
...Darauf...
...Entschlossen, Dr...
...nen wegen Dr...
...hischen Staats...
...brechen. Dr...
...genommen. Im...
...Itemmaterial be...

reizeinsverfahren...
...Staatsanwalt...
...Richter Werthauer...
...eine Stunde...
...Am Donnerstag...
...rat 5014 mit...
...des Justizrats...
...sch auf einer...
...auf wurden die...
...den Richter un...

Werthauer, der nach...
...Kette...
...die die Inhaber...
...schäfte verdrängt...
...reden für nach...
...von Beamten...
...in seinem eigen...
...wo er die...
...Wahlleitung...
...Moabit über...
...gegen Werth...
...erlassen...
...Morgenstunden...
...Unterstützung...
...als nachweisen...
...heute früh wie...
...adren gegen ihn...

amtung Wert...
...zusammen...
...den den Finanz...
...nen soll, im Zu...
...auf des Sa...
...an der Kammern...
...schäftsmöglichkeit...
...nicht haben...
...nächst nicht...
...reusänder...
...Schaden...
...eile...
...nbleer und...
...verdrängung...
...achte, daß die...
...ger in der Luft...

die Deutschen...
...den Kauf...
...und. Das...
...nd...
...tsarbeit...
...Söhne...
...TATMANNHOFF

ite Hand, die...

gen Mietsk...
...es Spiel mit...
...in der. Auf...
...vorgebungen...
...war in ihm...
...auf seinen...
...sein Gesicht...
...meißelte seine...
...schlange glän...
...ein jeder für...
...zogen schienen...
...und Hände...
...ngst bekannte...
...Er warzeta...
...geliebte Hand...
...Beide erlauff...
...Fenster schoben...
...sch und leicht...
...sch halten an...
...noch immer for...
...ein Kaufmann...
...nische. Dann...
...ig sie b...
...dieses t...
...um hat so...
...als empfin...
...ngom in das...
...e — — le...

schonem And...
...Hohle...
...schweiges Hand...

t von drau...
...h unter sein...
...hne; fest sa...
...tende Schritte...
...nfenhaus und...
...it.

liegen, führte nach der B. J. in erster Linie zur Verhaftung Werthauers. Das Blatt führt hinzu, daß heute die Vernehmung des dritten Berliner Verteidigers in der Angelegenheit stattfinden wird. Wie man erfährt, ist von den Rechtsvertretern Werthauers an die Staatsanwaltschaft bereits ein Entlastungsgesuch gerichtet worden mit der Begründung, daß Fluchtgefahr nicht bestehe.

Die Untersuchung gegen Dr. Hoeße.

TU. Berlin, 13. Febr. Dr. Hoeße ist gestern von der Staatsanwaltschaft nicht erneut vernommen. Schon bei der ersten Vernehmung soll sich die Staatsanwaltschaft nicht darüber schlüssig gewesen sein, ob gegen Dr. Hoeße der Haftbefehl aufrechterhalten werden soll, da er gegen die bisher vorgebrachten Beschuldigungen gewichtige Argumente ins Feld geführt hätte. Der Vorwurf der Veruntreuung im Amt wird offenbar gegen Dr. Hoeße nicht aufrechterhalten werden können und ist mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft im endgültigen Haftbefehl gestrichen worden.

Finanzskandale auch in Bayern.

TU. München, 13. Febr. Bei der Beratung des Haushalts im bayerischen Landtag erklärte heute Abg. Bauer, daß seine Partei jeden von sich abschließen werde, der an dem Berliner Skandal beteiligt sei. Bauer wandte sich dann gegen die Bayerische Staatsbank, die an Industrieverwerke in Rüstung namhafte Kredite ohne die notwendigen Sicherheiten gegeben habe. Nach dem Bankrott der Firma sei das Geld verloren. Der Skandal sei mindestens so schlimm, wie der Darmstädter. Bei der Übergabe der Deutschen Werte seien Millionenwerte des bayerischen Staates verschwunden, trotzdem ein Treuhänder der Regierung die Interessen des Staates an diesem ehemals bayerischen Werte zu wahren hatte.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung.

Berlin, 13. Febr.

Am Regierungstisch Kommissare aus den verschiedenen Ministerien.

Präsident Loebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr und macht Mitteilung von einem Weisungsbeschluss des Reichstages anlässlich des Dortmund-Grubenunglücks.

Neu eingetretene in den Reichstag als Nachfolger Bauers ist der Abgeordnete Ferl-Magdeburg (Soz.).

Die zweite Beratung des Reichshaushalts wird beim Reichsarbeitsministerium fortgesetzt. Abg. Koch-Düsseldorf (Dn.) begründet seinen Antrag, der die Reichsregierung ersucht, auf die Reichsbahnverwaltung dahin zu wirken, daß weitere Entlassungen von Arbeitern, insbesondere im besetzten Gebiet, unterbleiben, daß bereits abgebaute Beamte, Angestellte und Arbeiter im besetzten Gebiet in möglichst weitem Umfang wieder eingestellt werden und daß die Stilllegung oder Einschränkung von Hauptwerkstätten, u. a. in Siegen, Weidach, Arnberg, Fulda und Rothweil unterbleibe.

Staatssekretär Geib erklärt, daß wegen dieser Dinge mit der Reichsbahn schon Fühlung genommen worden sei. Die Forderung auf Anmeldezwang beim Arbeitsnachweis werde geprüft.

Abg. Groß (Ztr.) wünscht vorbeugende Maßnahmen, damit die entlassenen Werkstattnarbeiter nicht einfach den Gemeindeverwaltungen zur Last fallen.

Abg. Koch (Soz.) erklärt, man dürfe in den heutigen Zeiten nicht dazu übergehen, die Arbeiten der Werkstätten der Privatindustrie zu übertragen.

Abg. Raedel (Komm.) fordert volles Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaften beim Arbeitsnachweis. Es steht zur Verfügung das Kapitel „Reichsversorgungsausschuss“.

Abg. Hoffmann (Soz.) weist auf die Unzulänglichkeit der Verordnungen über die Versorgung der Kriegsoffiziere hin. Der Redner wendet sich gegen die Bevorzugung der ehemaligen Offiziere gegenüber anderen Pensionären. Den Kriegsoffizieren biete man geringe Renten an, während 700 Millionen spurlos in den Wäldern der Ruhr verschwunden könnten.

Abg. Bräuninghaus (D. Vpt.) bestreitet, daß bei dem Reichsversorgungsgesetz nach politischen Rücksichten geurteilt wurde. Der häufige Personalwechsel im Senat des Reichstages müsse aber nach Möglichkeit vermieden werden. Eine Rechtsicherheit geschaffen werden. Der dadurch entstehende Mehraufwand sei nicht so erheblich, wie er auf der linken Bankstellung liege. Ein Vergleich der pensionierten sozialdemokratischen Würdenträger mit denen der Offiziere dürfte sehr zugunsten der letzteren ausfallen. (Unruhe und Zwischenrufe links.)

Abg. Hoffmann (Soz.) weist den Vorwurf der Offiziersbevorzugung zurück. Es handele sich hier lediglich um eine Rechtsfrage.

Abg. Raedel (Komm.) wendet sich dagegen, daß aus den Taschen der Steuerzahler auch noch die Pensionen der Offiziere gezahlt werden.

Ministerialrat Kirchensieker stellt in Aussicht, daß die hohen Beihilfeberechnungen sich im laufenden Jahre erheblich verringern würden, weil mit einer erheblich geringeren Zahl von Rechnen gerechnet werden kann. Das Gesetz hat sich auf den Grund abgestellt, daß der Paragraph 6 Abs. 3 des Offizierspensionsgesetzes auch heute noch gilt. Alle Senatoren des Reichsversorgungsausschusses müssen sich Grundsatze bei Rechtsprechungen anwenden, denn sonst wäre eine einheitliche Rechtsprechung nicht möglich.

Die zu diesem Thema vorliegenden Anträge werden dem Ausschuss für Kriegsschadigtenfragen zur näheren Prüfung überwiesen.

Bei den einmaligen Ausgaben für Sozialpolitik, Volkswirtschaft und Steuerwesen wird vom Ausschuss und von anderen die Vorlegung eines Haushaltsgesetzes gefordert.

Abg. Frau Meise (Soz.) hält es für unerhört, daß die Hausangestellten, eine der größten Berufsgruppen, immer noch kein Arbeitsrecht besitzen. Die Angelegenheit würde vom Reichsrat verschleppt. Jetzt haben die Angestellten nur Pflichten aber keine Rechte.

Die Entlassung Koch-Düsseldorfs, die sich gegen die Arbeiterentlassungen und Stilllegung von Betrieben wendet, wird angenommen.

Damit ist die zweite Lesung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums erledigt.

Abg. Schulz-Bromberg (Dn.) beantragt dann, den nächsten Punkt der Tagesordnung, den sozialdemokratischen Antrag auf Verlegung eines Schlichtungsgesetzes, abzulehnen.

Da die Linke widerspricht und das Büro über das Mehrheitsverhältnis nicht einig wird, muß Auszählung erfolgen. Die Ablehnung von der Tagesordnung wird mit 141 gegen 131 Stimmen beschloffen.

Auf der Tagesordnung steht dann ein Antrag Dr. Weder-Hessen (D. Vpt.), wonach für die Weine des Jahres 1924 die Begrenzungsfrist bis zum 31. März 1925 verlängert werden soll. Die gleiche Forderung stellt ein Antrag Kroll (Dem.).

Abg. Dr. Haag (Dn.) schildert die Notlage der Winzer, denen es bei der Kapitalnot unmöglich sei, den Boden einzukaufen.

Abg. Kroll (Dem.) empfiehlt seinen Antrag im Interesse des Weinbauers zur Annahme.

Die Anträge werden angenommen. Das Haus vertagt sich auf Sonnabend 1 Uhr: Votumsfragen und Fragen des besetzten Gebietes.

Zur Regierungsbildung in Preußen.

Die Antwort der Deutschnationalen an den Ministerpräsidenten.

w. Berlin, 13. Febr. Die deutschnationale Landtagsfraktion erklärte in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten Marx zu der Frage, ob sie bereit sei, sich an einer Regierung der Volksgemeinschaft zu beteiligen, unter Bezugnahme auf die Erklärung der deutschnationalen Reichstagsfraktion vom 8. 10., die ausdrücklich sich für eine Volksgemeinschaft als die Zusammenfassung aller Volkskräfte ausdrückt, sie sehe voraus, daß die zur Volksgemeinschaft Preußen sich zusammenschließenden Parteien die Reichsregierung unterstützen und sich in der preußischen Politik bekennen werden zur drückenden Jugendverehrung, der Durchbringung des Volks- und Staatslebens mit christlichen Werten, zur Wahrung des Kampfbegriffs, der Forderung des vaterländischen Denkens und zur pflichtgemäßen Behandlung aller auf geistlichem Boden stehenden nationalen Bestrebungen.

Der Ticheta-Prozess.

TU. Leipzig, 13. Febr. Zu Beginn der heutigen Sitzung im Ticheta-Prozess wurde zunächst von der Verteidigung von einem Nervenschoc des Angeklagten Neumann Mitteilung gemacht. Nach längerer Auseinandersetzung über die Vernehmungsmöglichkeit Neumanns wurde der Angeklagte schließlich weiter vernommen. Aus seinen Aussagen ging hervor, daß die Terror-Gruppe auch mit Sprengstoff versehen war. Auch ein Kraftwagen stand ihr zur Verfügung. Dann wandte sich die Verteidigung der Angeklagten dem Attentatsplan gegen den General von Seekt zu. Der Angeklagte Neumann erklärte, die „Erlebung“ des Generals sei vom Führer-Ausschuss beschlossen worden, dem u. a. Brandier, Ruff, Fischer, Thaelmann und der Russe Arwed angehört. Es wurde vorgeschlagen, Bomben für das Attentat zu verwenden, die aus Rußland besorgt werden sollten. Es wurde ermittelt, daß General Seekt morgens einen Spazierritt durch den Tiergarten unternahm. Seekt wurde dann regelmäßig beobachtet, wann er das Reichswehrministerium verließ. Es war beabsichtigt, ihn durch eine Salve aus dem Gefäß vom Pferde zu schmeißen. Die Verhandlungen gehen am Sonnabend weiter.

Prominente Volksgewalt über individuellen Terror.

TU. Berlin, 12. Febr. Von hiesiger russischer Seite erhält die Telegrammen-Union einige Erklärungen herborragender bolschewistischer Führer zu dem Leipziger Ticheta-Prozess.

Sinowjew schreibt u. a.: Die russischen Volksgewalt waren immer gegen den individuellen Terror und bekämpfen die soziale Revolution, die diesen Terror provoziert. Der Kommunismus steht in tiefen Wurzeln in allen anderen Fragen auf dem Boden des Marxismus und Leninismus. Leninismus, das heißt Klassenkampf und Bürgerkrieg, nicht individueller Terror, Massenverbrechen der unterdrückten arbeitenden Klasse gegen die Bourgeoisie als Klasse, nicht einzelne Attentate!

Bucharin erklärt u. a., daß die kommunistische Partei ein Feind des individuellen Terrors ist. Individueller Terror ist die Kampfweise einzelner verzweifelter Menschen, Soldaten, die aber später wie Friedrich Adler in Veressenheit geraten.

In den Ausführungen von Sinowjew heißt es: In der schwersten Zeit militärischen Massenverkehrs bezeichnet Sinowjew das Attentat Adlers auf Stürck als den Ausbruch beständigen Unglaubens an die revolutionären Kräfte. Keine Propaganda der Bourgeoisie wird die kommunistische Partei dazu verleiten, den gewalttätigen revolutionären Kampf der deutschen Massen zu verzetteln.

Große nationale Kundgebung ehemaliger Sozialisten gegen die Sozialdemokratie.

Die von den Arbeiterführern in ehemals führenden Stellen der Sozialdemokratie ins Leben gerufene „Vereinigung nationalgeistlicher Arbeiterführer (Wirtschaft und Arbeit) E. V.“ hatte aus Anlaß ihres einjährigen Bestehens zu einer großen Kundgebung „Zu nationalen Willen“ im Berliner Konzerthaus aufgerufen, um auf die sozialistische Berliner Sportplatz-Kundgebung zu antworten.

Inmitten eines Militär-Massenkonzertes sprach nach dem großen Fahnenanmarsch der nationalen Verbände der ehemalige Sozialist und jetzige bekannte politische Leiter der Vereinigung Emil Linger.

Der Redner geißelte scharf das korrupte Verhältnis der sozialistischen und kommunistischen Angestellten zum feindlichen Großkapital und ihre Abhängigkeit von internationalen Finanz- und Geisteskräften. Nicht zuletzt hätten die Barmat-Skandale auch der irregulären deutschen Arbeiter-Schaft den moralischen Zusammenbruch des Marxismus restlos aufgedeckt. Vorbedingung für die innere Gesundung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sei demnach die Beträumung der in Wirklichkeit arbeitserfeindlich handelnden Sozialdemokratie.

Die begeisterte Versammlung unterbrach die Ausführungen des Redners fortwährend mit spontanen Beifallskundgebungen.

Folgende Entschließung wurde stürmisch begrüßt und einstimmig angenommen:

„Die hauptsächlich aus ehemaligen sozialistischen Führern bestehende „Vereinigung nationalgeistlicher Arbeiterführer (Wirtschaft und Arbeit) E. V.“ und die auf deren Veranlassung im Berliner Konzerthaus versammelten Tausende deutscher Männer und Frauen aller Schichten fordern die in der deutschen Front vereinigten vaterländischen, nationalen und bürgerlichen Parteien und Verbände auf, mit der Vereinigung gemeinsam den Kampf gegen Sozialdemokratie und Kommunismus einzuführen und mit aller Schärfe aufzunehmen!“

Die Befreiung der deutschen Arbeiterkraft und ihre Einordnung in die Nation ist Ziel.

Hinweg mit dem korrupten arbeitserfeindlichen Bonzenium der Marxisten! Frei die Bahn für ein deutsches Führertum!

Die Reichs- und Landtagsfraktionen der rechtsstehenden Parteien waren durch Abgeordnete, sowie alle maßgeblichen nationalen Gewerkschaften, Organisationen und Verbände durch deren Führer vertreten.

Die Kundgebung bedeutet für die Entwicklung der nationalen Arbeiterbewegung einen Schritt vorwärts.

Sozialles.

Vorstandsitzung der Ruhrknappschaff.

Q. Bochum, 11. Febr. Die Sitzung des Vorstandes der Ruhrknappschaff leitete der Vorsitzende Geheimrat Dr. Weidman mit einer Beileidskundgebung für die Angehörigen der auf „Minister vom Stein“ so jäh zu Tode gekommenen Bergleute ein. Bei der Wahl des ersten Vorkandidaten wurden je 15 Stimmen für den Generaldirektor Wiskott und Gewerkschaftssekretär Viktor abgegeben. Da Stimmenabstimmung vorlag, mußte die Wahl wiederholt werden. Der Alterspräsident Geheimrat Dr. Weidman wurde beauftragt, die nächste Sitzung einzuberufen. Die Wahlordnung für die Wahl der Ausschüsse und die Geschäftsordnung für den Vorstand und die Ausschüsse wurden erörtert und die Mitglieder zu den Ausschüssen gewählt. In den großen Ausschüssen sitzen auf Arbeitnehmerseite zwei Mitglieder der christlichen und drei Mitglieder der freien Gewerkschaften. Es wurde beschlossen, den im Oktober und November 1923 erworbenen Genossenen bis zum 31. März 1925 Gelegenheit zur Zahlung der Anerkennungsgeld zu geben. Hierin liegt für die weiterzuerwerbenden Genossenen und für die nicht weiterzuerwerbenden Bergleute ein großer Vorteil. Der Vorstand gab seine Zustimmung zur Vereinerung der Frankfurtervereiner in 38 Fällen. Dann wurde noch beschlossen, einen vorliegenden Antrag auf Herabsetzung der Beiträge auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen.

Ein Erholungsheim der Ruhrknappschaff.

Q. Die Ruhrknappschaff hat im Bad Driburg ein Gebäude zum Preise von 110 000 M. angekauft um es zum Erholungsheim für Knappschaffmitglieder auszubauen.

Der Schiedsspruch für das Ueberarbeitszeit- abkommen abgelehnt.

Essen, 13. Febr. Wie die Rhein-Westf. Zeitung berichtet, haben sowohl der Bergarbeiterverband als auch die Arbeitgeberorganisationen den Schiedsspruch für das Ueberarbeitszeitabkommen im Bergbau abgelehnt.

Aus dem Landkreis Bochum.

Duerenburg, 14. Febr. Die für heute abend vorgesehene Veranstaltung des Bürgervereins findet erst am 22. d. M. statt.

Bochum, 14. Febr. Die Veranstaltungen des Sportvereins L. F. C. und des Sauerländischen Gebirgsvereins am 14. und 15. d. M. werden wegen Landestrauer verlegt.

Weimar, 13. Febr. Unter Leitung der Luftbarkeiten. Anlässlich des Grubenunglücks auf Zeche „Minister Stein“ in Geling bei Dortmund sind auf Anordnung des Herrn Landrats in Bochum für Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. Februar 1925 familiäre Luftfahrten, außer den Veranstaltungen ersten Charakters, unterlag. Die 1. Bt. eingeführte Kontrolle der Automobile usw. bezüglich ihrer Fahrgeschwindigkeit ist jetzt wieder eingeführt.

Bochum, 13. Febr. E. V. Arbeiter- und Bürger-Verein Gerthe-Silber. Am Sonntag, 15. Febr., nachm. 5 Uhr, findet eine Generalversammlung im Konstanzenaal in Silber statt. Tagesordnung: Vorstandes- und Vertrauensmännerwahl; Wahl eines Bibliothekars usw.

Stiepel, 13. Febr. Ueberfälle. In den letzten Tagen wurden zwei Ueberfälle auf allein gehende junge Mädchen verübt. Beide mißlingen zum Glück, da die Mädchen sich wehrten und um Hilfe riefen. In einem Fall gelang es dem Täter, die Tante mit eingekauften Lebensmitteln an sich zu reißen und damit zu entkommen, nachdem er die Eigentümerin ins Gesicht geschlagen hatte.

Aus den Provinzen.

wl. Dortmund, 13. Febr. Morg. Ein rätselhafter Vorgang hat sich in einer Wirtschaft an der Düsselstraße abgespielt. Ein Arbeiter wurde im Lokal von einem Unbekannten zu einem Boxkampf aufgefordert, den er aber ablehnte. Als er später die Wirtschaft verließ, folgte ihm der Unbekannte und verpackte ihm von hinten einen tödlichen Wurf, an dem der Arbeiter im Krankenhaus, ohne die Bewußtlosigkeit wiedererlangt zu haben, gestorben ist. Vom dem Täter hat man noch keine Spur.

wl. Mülheim (Ruhr), 13. Febr. Ruchhausstrafe für einen Dieb. Das Schöffengericht verurteilte einen vorbestraften Händler wegen mehrfacher Eisenbahn Diebstähle auf dem hiesigen Bahnhof zu zwei Jahren Zuchthaus. Derselbe Straftäter erhielt ein rückfälliger Vergamm, der in ein Geschäft eingebrochen war.

Letzte Drahtmeldungen.

Der Zusammenbruch des Gedächtnis-Reiches.

TU. London, 13. Febr. Die „Morningpost“ bestätigt den Fall von Hedba. Nach langem Kampfe ist das Königreich der Gedächtnis nunmehr vollkommen zerstört. Von seiner ehemaligen Größe ist nichts mehr übrig geblieben, als Medina und ein oder zwei Städte im Norden. Aber auch diese werden in wenigen Tagen in die Hände der Wahabiten fallen.

Urkundenfälscher Goldfaden vor Gericht.

TU. Berlin, 13. Febr. Im vorigen Jahre kam der Kaufmann Siegmund Goldfaden nach Berlin und mietete im Hotel „Prinz“ eine ganze Zimmerflucht. Es gelang ihm, durch sein hochgelegenes Aussehen den Grafen Reichenbach kennen zu lernen, den er dazu bewog, sich an Grundstückspekulationen zu beteiligen. Graf Reichenbach verkaufte den Schmud seiner Frau im Werte von 700 000 Mark und übergab Goldfaden das Geld, der ihm dafür monatlich einige tausend Mark Zinsen zahlte. Durch den Grafen Reichenbach wurde Goldfaden mit zahlreichen Mitgliefern der Gesellschaft bekannt. Eine ehemalige Hofdame, ein Hofmarschall, Kammerherren usw. übergaben Goldfaden Kugeln, Ringe, Perlen und Diamant-Diadem. Goldfaden machte die Wertpapiere zu Geld und zahlte hohe Zinsen. Endlich erkrankte eine der geschätzten Damen, die ihre Juwelen zurückhaben wollten, Anzette und Goldfaden wurde verhaftet. Man fand bei ihm 45 neue Anzüge, 300 Garnituren, feine Unterwäsche und 18 Leberlecker. Ein Schneider in Wien hatte an Goldfaden eine Forderung von 25 000 Mark für gelieferte Anzüge. Die Beträge reichten des eleganten Geschäftsmannes beschäftigt heute das Schöffengericht Berlin-Mitte. Goldfaden ist wegen Urkundenfälschung und Betrug angeklagt. Rechtsanwält Dr. Winbar verteidigte ihn und bat, den Medizinalrat Dr. Bieme als Sachverständigen laden zu lassen, durch den erwiesen werden soll, daß Goldfaden ein gefestigter Verschwenker ist, bei dem die Vorauszahlung des Paragrafen 51 zutreffend.

Man sucht Zuglebe und findet Selbstmörder.

TU. Berlin, 13. Febr. Ein Elglüteraug, der von Eisenach nach Berlin fuhr, wurde vor der Station Fritterbog auf telephonischen Anruf eines der Streckenwärters angehalten. Der Wärters hatte bemerkt, wie aus dem Zuge mehrere Pakete auf das Gleis geworfen wurden. Man durchsuchte den Zug, fand jedoch nichts Verdächtiges. Als man im Bahnhofsgelände nachschaute, entdeckte man auf der Toilette einen Mann, der sich gerade mit einem Rasiermesser die Pulsadern geöffnet hatte. Es war ein 23-jähriger Arbeiter aus Neukölln, der damit seinen lebenden Selbstmordversuch gemacht hat. Die gefundenen Pakete enthielten Stoffe und Schuhe und stammten aus dem Hofwagen des Zuges. Der den Zug begleitende Postbeamte wurde in Haft genommen, befreit aber jede Schuld.

Abfahrt der „Budau“ aus Kiel.

TU. Kiel, 13. Febr. Die für gestern vormittag vorgesehene Abfahrt des Motorschiffes „Budau“ aus dem Kieler Hafen mußte infolge eines Defektes verschoben werden. Das Schiff verließ heute morgen um 7 Uhr den Kieler Hafen. Es nahm heute noch einen Kanallöcher an Bord. Das nächste Ziel ist Rurhagen, von wo aus die Ueberfahrt nach Schottland angetreten wird.

Eine Industrietagung in Eisenach.

TU. Eisenach, 13. Febr. In Eisenach wird am 9. Mai eine Tagung sämtlicher Zweige der deutschen Grobindustrie zur Erörterung sämtlicher industriellen Fragen stattfinden. An der Tagesordnung werden voraussichtlich 400 industrielle Vertreter teilnehmen.

Mit dem Auto in die hochgehende Mosel gekürzt.

Koblenz, 13. Febr. An der Moselfähre Moselweiß fuhr heute abend das Auto des Dr. Käufer aus Moselweiß, das mit der Fähre über die Mosel gehen wollte, infolge eines falschen Hebelgriffs in die zurzeit hochgehende Mosel, wo es verankert. Der Wagenführer rettete sich durch Abbringen rechtzeitig. Die beiden Insassen des geschlossenen Wagens, Dr. Käufer und seine Frau, ertranken. Infolge der Dunkelheit und der starken Strömung konnte das Auto heute abend nicht mehr geborgen werden.

Die Hungersnot in China.

Paris, 13. Febr. Der „Newport Herald“ meldet aus Tienjin: Nachrichten aus der chinesischen Provinz Yunnan zufolge sei diese Provinz von einer Hungersnot betroffen. Während der letzten Woche seien in der Stadt Cha-Lung im Nordwesten der Provinz über 1000 Personen verhungert.

Opfer der Räte in Transkaukasien.

TU. London, 13. Febr. Nach einer „Times“-Meldung aus Moskau sind während der letzten Räteperiode in Transkaukasien 67 Menschen und etwa 27 000 Rinder und Pferde ertrunken. Eine große Anzahl Menschen soll von Wölfen sogar in der Nähe der großen Städte in Batum und Rutsis zerissen worden sein.

Berlin, 13. Febr. Reichskanzler Dr. Luther trifft heute nachmittags 3.30 Uhr in Berlin ein.

Magdeburg, 13. Febr. Der Beginn der Verhandlung des Prozesses gegen Nordardt ist nach Mitteilung der Verteidigung auf den 10. März verlegt worden.

Lissabon, 13. Febr. Der Führer der Demokratischen Partei, Guimaraes, ist mit der Kabinettsbildung betraut worden.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton und Handel: Dr. S. Riebel; für Lokales und Letzte Nachrichten: Ernst Henke; für Provinziales und Sport: Ernst Rosemann; für den übrigen Textteil und Unterhaltungsbeilagen: L. S. Henke; für Inserate und Reklamen: Emil Wittich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Persil bleibt **Persil**

das vollendete Wachmittel höchster Güte und Ergiebigkeit

3 herrlich gelegene
Bauplätze
preiswert und unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Offert. unt. Nr. 29975 an die Geschäftsstelle d. Btg.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 14. Febr.

Die Bewirtschaftung möblierter Zimmer.

Zu der Verordnung über die Bewirtschaftung möblierter Zimmer und über große Wohnungen vom 12. 12. 1924 gibt der Preussische Minister für Volkswohlfahrt eine Auslegung bekannt, die dem Preussischen Pressedienst zufolge, nachstehenden Wortlaut hat:

Durch die genannte Verordnung ist die Wohnungswirtschaft für solche möblierten Zimmer aufgehoben, die keine selbständige Wohnung darstellen. Zur Behebung von Zweifeln bei der Auslegung des Begriffs einer selbständigen Wohnung im Sinne dieser Bestimmung bemerkt der Minister, daß als selbständige möblierte Wohnung nicht etwa nur eine abgeschlossene möblierte Wohnung zu verstehen ist. Auch möblierte Zimmer, die von den übrigen Räumen einer Wohnung nicht abgeschlossen sind, gelten als selbständige Wohnungen im Sinne der Verordnung vom 12. Dez. 1924, wenn der Mieter das Recht hat, in den gemieteten Räumen einen selbständigen Haushalt zu führen. Das ist der Fall, wenn ihm das Recht der ständigen Benutzung der Küche eingeräumt worden ist oder er eine in den gemieteten Räumen vorhandene Kochgelegenheit mit Zustimmung des Hauptmieters ständig benutzt oder zur ständigen Benutzung sich selbst herstellt. Ob der Mieter unter dieser Voraussetzung das Recht nicht oder nur selten Gebrauch gemacht hat, ist unerheblich; es kommt vielmehr lediglich auf die Art und den Umfang des ihm eingeräumten Rechtes zur Führung eines selbständigen Haushalts an. Eine selbständige Wohnung liegt dagegen nicht vor, wenn der Hauptmieter dem Untermieter nur gelegentlich die Mitbenutzung der Küche einräumt. Hinsichtlich der Mitbenutzung der Küche ist zu bemerken, daß der Mieter in einem möblierten Zimmer sich selbst ohne Erlaubnis des Hauptmieters eine Kochgelegenheit einrichten darf.

Wetterdienst. Veränderlich. Der hohe Luftdruck besteht, wenn auch stark abgeschwächt, über Südeuropa gegenüber dem Tiefdruck über dem Ozean fort. Von Irland her ziehen neue Tiefdruckausläufer heran. Vorhersage bis Sonntag: Veränderlich, bewölkt, bei zeitweiliger Aufhellung, vereinzelt Niederschläge in Schauern bei aufziehenden südwestlichen Winden. Temperatur zunächst wenig geändert, später vorübergehend etwas höher. — Wetterbericht aus Wetterdienst am 13. Febr., 11 Uhr 46 Min.: Kein Schnee, ein Grad Wärme, bedeckt. Sonderzüge verkehren nicht.

Wahlveränderungswahl. In Bochum im Januar 1925. Im Monat Januar 1925 sind in der Stadt Bochum 32 Personen mehr als im Vorjahre an der Wahlberechtigung teilgenommen. Die Wahlberechtigten betragen am 1. Februar 1925: 157 156 Personen.

Die Ausstellung auf dem Schützenhof. Die Anmeldungen zur Ausstellung sind so zahlreich eingegangen, daß zur Verfügung stehende Räume nicht ausreichen, trotzdem eine genaueste Sichtung aller Anmeldungen vorgenommen wurde und alle Aussteller, deren Artikel nicht in den Rahmen der Ausstellung passen, zurückgewiesen wurden. Es wird deshalb seitens der Ausstellungsleitung erwogen, das Schützenhofprojekt zu erweitern, um allen berechtigten Ansprüchen gerecht werden zu können. Der Bau der Ausstellungshallen schreitet rüstig vorwärts, und es ist anzunehmen, daß diese, falls Betrus weiterhin ähnliches Baumeister befehligt, schon vor dem vereinbarten Termin — 28. Febr. d. J. — fertig sind. Der Plan der Ausstellung wird allen Firmen, denen die angemeldete Quadratmeterzahl unüberwindlich befristet wurde, Montag und Dienstag nächster Woche zum Einzeichnen ihrer Stände vorgelegt werden. Ein Vertreter der Ausstellungsleitung steht einem deutschen Vertreter jeder Firma zur Verfügung, um die Wünsche der Aussteller zu berücksichtigen, damit möglichst alle Wünsche berücksichtigt werden können.

Neue Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark. In den nächsten Tagen werden auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 neue Reichsbanknoten zu 1000 Reichsmark in den Verkehr gegeben werden. Sie sind 95x190 Millimeter groß und auf weißem Papier gedruckt, das auf dem rechten Teil der Vorderseite eine hellbraune Färbung aufweist. Bei der Durchsicht läßt das aus einem besonderen Stoff gefertigte Papier ein

Beantragung und Bewilligung von Hauszinssteuer-Hypotheken.

Das Aufbringen der Hauszinssteuer erfolgt bekanntlich durch den städtischen Gebäudewerksdienst. Hierzu rechnen nach der 3. Verordnung vom 12. 7. 1924 zur Durchführung der ersten Preussischen Steuernotverordnung auch die Neubauten, die nach dem 1. Juli 1918 mit Beihilfen aus öffentlichen Mitteln bezugsfertig geworden sind.

Die für die Neubauten vorgesehenen Anteile an dem Hauszinssteueraufkommen sind bestimmt zur Gewährung hypothekarischer Darlehen, sogenannter Hauszinssteuer-Hypotheken, auf diejenigen Neubauten, die im Jahre 1924 errichtet werden. Die Gewährung von Hauszinssteuer-Hypotheken ist nach Höhe und Umfang erheblichen Beschränkungen unterworfen. Bei den im Verhältnis zur Nachfrage nach Neubauten geringen Geldmitteln ist dies auch nicht anders möglich.

Für Landarbeiterwohnungen werden Hauszinssteuer-Hypotheken nicht gewährt, da hierfür anderweit öffentliche Mittel zur Verfügung stehen. Auch für Werkstätten, b. h. für solche, die ein Arbeitgeber auf seinem Gelände und in seinem Eigentum für seine Arbeiter und Angestellten errichtet, kommen Hauszinssteuer-Hypotheken nicht in Betracht. Es gelten jedoch nicht als Werkstätten die Gebäude gemeinnütziger Bauvereine, die von Arbeitgebern und Arbeitnehmer aus verschiedenen Unternehmungen und unter Hinzufügung Nichtwerkstättengeldern oder der Gemeinde gebildet werden. Ferner werden Hypotheken nicht gewährt für Betriebs- und Wohnhäuser.

Abgesehen von vorbeschriebenen Ausnahmen kann die Gewährung von Hauszinssteuer-Hypotheken grundsätzlich von jedem Gemeindeglied beantragt werden. Die Gewährung erfolgt aber nur dann, wenn die Größe, Anordnung, Raumzahl, Raumhöhe und Ausstattung des Neubaus die notwendigen Anforderungen nicht übersteigt. Eine weitere Voraussetzung ist, daß der Antragsteller über ein geeignetes Grundstück verfügt. Er muß ferner nachweisen, daß er allein oder mit rechtsverbindlich geschlossener Unterhütung Dritter die durch die Hauszinssteuer nicht gedeckten Baufallen tragen kann.

Die staatliche Tendenz bei Gewährung der Hauszinssteuer-Hypotheken ist die, daß in erster Linie gefördert werden sollen:

- a) Bauten, bei denen die nach den örtlichen Verhältnissen wirtschaftlichste Bauweise zur Anwendung kommt;
- b) Einzel- und Zweifamilienhäuser, mit Gartenland in zusammenhängenden Siedlungen;
- c) Bauten, die an fertigen Straßen ausgeführt werden oder, soweit das nicht möglich ist, an Straßen, deren Straßenbaukosten auf ein Mindestmaß eingeschränkt sind.

Die Höhe der Hauszinssteuer-Hypothek soll 3000 Goldmark nicht übersteigen. In besonderen Fällen kann die Hypothek jedoch bis 6000 Goldmark erhöht werden.

fortlaufendes dunkles Wasserzeichen erkennen, das den stilisierten Reichsadler und darüber zwischen zwei halbkreisförmig gebogenen Linien das Wort „Reichsbank“ in großen lateinischen Buchstaben zeigt.

Erweiterte Auskunft zur Reichsprüfung. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Mitteilung des Preussischen Kultusministeriums an ein Provinzialschulinspektorat des Westens entnimmt, können junge Leute, die früher eine höhere Lehrausbildung nicht beenden konnten, zur Reichsprüfung zugelassen werden, sobald ihre Vorbereitung darauf soweit abgeschlossen erscheint, daß einünftiger Erfolg der Prüfung einigermaßen wahrscheinlich ist; hierbei ist nicht darauf Rücksicht zu nehmen, ob und wann sie als Kandidat der Schulprüfung abgelegt haben.

Verfahren für Wohnungsbau nach Leipzig. Für die am 27. und 28. d. M. nach Leipzig zur Frühjahrsmesse verkehrenden Sonderzüge auf Bochum werden Karten zu 1/2 Preisermäßigung nur an Käufer oder Inhaber von Wohngebäuden abgegeben bei Hrn. Dörpinghaus, Kaiserstr. 26.

Bochumer Woche. Erfreulicherweise ist es gelungen, für die Bochumer Woche wieder den allhergebrachten Festzug der Führerherren und Führerinnen zu veranstalten, der am Sonntag, 8. März, in der Zeit

zwischen 1—4 Uhr nachmittags stattfinden. Diejenigen Geschäftsinhaber, die dem obengenannten Verein nicht angehören, jedoch an dem Festzug teilhaben möchten, werden gebeten, sich baldmöglichst im Geschäftsinhaber der Vereinigten Kaufmannschaft, Rottf. 12, anzumelden.

Kaufmannschaftsfest. Am Samstag, den 4. April, hält der Gau Westdeutscher Kaufmannschaft in der Rheinisch-Westfälischen Kaufmannschaftshalle in Essen ein Fest. An den Verhandlungen nehmen außer den Vertretern aus 150 Städten bzw. Ortsgruppen des Verbandes in unserem Gebiet namhafte Vertreter von Regierungen, Behörden, wirtschaftlichen und politischen Verbänden teil.

Die Bochumer-Gesellschaft. Die Bochumer-Gesellschaft plant, die Linien Bochum-Battenscheid-Gelsenkirchen in diesem Jahre in den Bezirken Bochum-Hamme und Stadt Battenscheid zweigleisig auszubauen. Damit wird der zweigleisige Ausbau der wichtigsten Verkehrsline Bochum-Gelsenkirchen herbeigeführt sein.

Wochenplan der Stadttheater. 14. Febr.: „Der Barbier von Bagdad“; 15. Febr.: „Was ihr wollt“; 16. Febr.: „Christus“; 17. Febr.: „Was ihr wollt“; 18. Febr.: „Der Barbier von Bagdad“; 19. Febr.: „Kraulein Julie“, danach „Kaiser Jones“.

Aus diesen Erwägungen dürfte sich ergeben, daß die Zukunft der Hauszinssteuer-Hypotheken eine problematische ist. Trotzdem müssen aber neue Wege gesucht und gefunden werden, um der Wohnungsnot und dem Wohnungswesen zu helfen. Auf Mittel und Wege zu finden, muß die Aufgabe aller beteiligten Kreise, insbesondere der Gemeinden sein. Dabei darf man jedoch darüber keine Illusionen hegen, daß bei der schweren wirtschaftlichen Belastung Deutschlands durch das Dames-Gutachten die Lösung der Wohnungsfrage der nachhaltigen Arbeit länger Jahre bedürfen wird.

20. Febr.: „Bar und Zimmermann“; 21. Febr.: „Der Dämon“; 22. Febr.: „Die Fieschelegende“; 23. Febr.: „Carmen“; 24. Febr.: „Wallenstein Lager“ — „Die Piccolomini“.

Geologische Gesellschaft für den Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk. Ortsgruppe Bochum. Am Mittwoch, 11. d. M., sprach auf Einladung der Geologischen Gesellschaft der Landesgeologe Professor Dr. Wepfer aus Stuttgart über: „Mentiere der Vorkommen und der Grund ihres Aussterbens“. Die Paläontologie hat die Fortschritte der Entwicklungsgeschichte im Grundriss bekräftigt. Die ungeheure Mannigfaltigkeit der fossilen Tierwelt schlägt vielfach die Brücken zwischen heute getrennten Tiergruppen, und läßt diese damit als eng für das fossile Material erscheinen. Gewisse Merkmale, die heute als bezeichnend für bestimmte Klassen gelten, treten in geologischer Vorseit bei anderen Gruppen auf, sobald systematische Schwierigkeiten entstehen und das Urteil darüber erschwert wird, ob wir in diesen Merkmalen den Ausdruck verwandtschaftlicher Beziehungen oder die Folge entsprechender Lebensweise erblicken müssen. Die primitivsten Säugetiere, a. B. die eierlegenden Kloakentiere (Schnabeltiere) werden früher wegen gewisser Ueberereinstimmungen im Knochenbau für die Vögel angesehen, während wir heute annehmen, daß nur die übereinstimmende grabende Lebensweise diese Ähnlichkeit veranlaßt hat. Ähnliche, geradezu parallele Lebensweisen sehen wir nicht selten bei verschiedenen Tiergruppen auftreten. Die Stammesgeschichte gewisser Tiere lehrt mit großer Deutlichkeit, daß besonders ausgeprägte, an eine bestimmte Lebensweise angepasste Formen mit einer Veränderung der Lebensverhältnisse nicht mehr Schritt halten können und daher aussterben. So ist neben dem Menschen, der schon in frühhistorischer Zeit manche Tierformen ausgerottet hat, neben dem unmittelbaren Kampf ums Dasein, in welchem die schwächere Form unterliegt, neben den natürlichen Katastrophen, welche ganze Lebensgemeinschaften vernichten können, — ein Faktor gegeben, der gewissermaßen im natürlichen Ablauf der Entwicklung zum Aussterben bestimmter Arten führen kann. Reicher Beifall lohnte die interessanten, durch scharfe Lichtbilder unterstützten Ausführungen des Vortragenden.

Wohltätigkeitsvorstellung. Morgen vormittag 11½ Uhr findet in der Tonhalle eine Wohltätigkeitsvorstellung für die Hinterbliebenen der Opfer auf der Zeche „Minister Stein“ statt. Zur Aufführung gelangt „Der letzte Mann“, mit Emil Mannings in der Hauptrolle. Eintrittspreis 80 Pf. Der Gesamterlös wird restlos den Hinterbliebenen zugewiesen.

Die Gerbten-Vorträge erfreuen sich eines immer stärker werdenden Zuspruchs. Das Ziel des Redners, der beide theologische Examen nach und nach der Philosophie ist, geht dahin, Verständnis für das Christentum zu wecken. Dr. v. Gerbten sprach kürzlich vor vollbesetztem Hause über das Thema: „Kann ein denkender Mensch noch an die Gottheit glauben?“ Er führte eine folgenreiche Diskussion, wenn man sich auf den letzten Rest stellt, welchen die rationale Kritik am neuen Testament stehen lassen hat, so geht aus diesem Reste hervor, daß Jesus nicht nur gelebt, sondern sich auch als den Messias, d. h. als das vollendete Werkzeug Gottes zur Vollendung von Himmel und Erde, und als den Sohn, d. h. den idealen Knecht Gottes, bekannt hat. Dieses messianische Selbstbewußtsein und Selbstkennzeichen Jesu ist nicht etwa ein Dogma, sondern eine beweisbare historische Tatsache. Es charakterisiert Jesus im Unterschied von allen bedeutenden Persönlichkeiten der Geschichte mit Eindeutigkeit von Mohammed und Buddha. Es ist die Aufgabe des

RUHRSCHÄDEN-BERATUNG

für Schäden jeder Art, auch verschleppte Fälle. Fachmännische, energische Bearbeitung. Gebühren werden nur bei Erfolg erhoben. Schriftliche und telefonische Anfragen an die

WESTDEUTSCHE

TREUHAND-GESELLSCHAFT

Canis & Co., K.-G., Bochum, Bongardstr. 15, Fernruf 3503.

Erda.

Roman von Brunnhilde Hofmann.

Copyright by Carl Dunder, Berlin W 62, 1924.

(Nachdruck verboten.)

37) Hartmann erhob sich und richtete sich auf. „Es scheint Menschen zu geben, denen das Schicksal ein Uebermaß von Pflichten auferlegt, ohne sie eines Rechtes zu würdigen“, sagte er unvermittelt. „Zu denen gehöre ich.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Stephan unsicher. „Mein Freund starb — er hatte zweifellos das erste Recht, für die Ehre seiner Schwester einzutreten. Er hat sein Schicksal sinnlos erfüllt. Ich muß mich damit befassen, daß das selbe Schicksal meiner Nichte an dem Manne, der mir doppelten Schimpf antat, in der gleichen Stunde vorgegriffen hat, in der ich es erkannte.“

Da Stephan darauf keine Erwiderung fand, die ihm feinfühlig genug erschienen wäre, beschränkte er sich auf die Mitteilung:

„Der Duellgegner blieb unverletzt, da der Graf ihm den ersten Schuß abgab, der sofort tödlich war. Nun der Mann bisher wieder in seine Wohnung nach in sein Büro zurückkehrte, ist anzunehmen, daß er sich ins Ausland begeben wird.“

„Ja“, sagte Hartmann, „das ist wahrscheinlich.“

„Stephan reichte Hartmann die Hand. „Lassen Sie mich in Ihrem Herzen nicht entgelten, der Ueberbringer so bitterer Botschaft zu sein. Erlauben Sie mir, mich als Ihren Freund zu betrachten, — ich lerne Sie schätzen durch vieles, das Gunther mir von Ihnen sagte. Ich bin überzeugt, daß Sie selbst dem gnädigen Fräulein die Trauernachricht übermitteln werden. Ich bitte Sie, mich der Gräfin zu empfehlen,“ sagte er mit aufrichtiger Wärme.

„Ich danke Ihnen.“

„Schon im Gehen, wandte Stephan sich noch einmal zu dem Zurückbleibenden.“

„Wenn Sie je eines Dienstes bedürfen — versetzen Sie mich.“

„Ich werde es tun.“

Hartmann blinnte ihm nach, wie er durch den Gartenweg verschwand, aber die Schritte hörte er nicht.

Dann trat er an den Tisch, faltete den Vogen zusammen, fügte ihn in den Umschlag und barg ihn in seine Tasche. Nachdenklich wanderte er die Veranda auf und nieder, einen Weg suchend, wie er am schonenden der Schwester Gunthers die furchtbare Nachricht überbringen konnte — mit heiliger Energie entschlossen, zuerst die eigene Errettung zu bewahren.

Was die Folge dieses Ereignisses sein mußte, überließ er mit schmerzlicher Schärfe: die Trennung von allem, was seinem Leben Wert und Kraft verlieh. „Man muß es können“, sagte er sich — „muß es wollen.“ Aber ein stolzer Trotz erhob sich zugleich in ihm. Warum sollte die hohe, reine Wahrheit einer gemeinen Lüge opfern? Daß darin nicht ein Zugeständnis, das er nicht verantworten konnte? Oder war das nur ein Vorwand des Herzens? Aber die Ehre einer Frau ist das Empfindlichste, was es gibt auf der Welt. Er war gewohnt, die Gewalt des eigenen Willens nach freien Willen zu zügeln — er kannte das Ausmaß seiner Kraft. Und sie? Sie waren einander ebenbürtig. Ein Wort fiel ihm ein, das Erda einmal auf ihn angewandt:

„Ein Freier ist, wer sich im Herzensgrunde als freier Herr fühlt und — danach handelt.“

Nun, mochte auch hier sie selbst entscheiden, die bisher nach sicherem Empfinden stets den richtigen Weg gefunden hatte.

Und sie, Eva, seine Frau?

Seine Frau.

Nach der unbekannten Stimme in der Menschengruppe hatte sie aufgehört, es zu sein, nachdem sie ihm ihre Treue entzogen. Aber entband das auch ihn? Und — diese Frage legte er sich als letzte vor, entschlossen, sie ohne Selbsttäuschung zu beantworten, soweit es möglich war. War er ohne Schuld an ihrem Schicksal?

Das mochte Gott wissen. War es Schuld, zum eigenen Wesen sich zurückzuwenden, für sie wie für ihn? War es Schuld, den andern seinen Weg gehen zu lassen, auf dem man ihm nicht folgen konnte? War es unmöglich gewesen, die Seele dieser Frau zu wenden? Es war möglich, wenn sie ihn liebte. Daß es sich unmöglich zeigte nach dem heftigen Wutausbruch der ersten Jahre seiner Ehe, gab ihm Lust auf den Stand der Dinge. Das, was sie in ihm suchte, hatte er nicht zu verneinen — und umgekehrt. Aber eine Schuld war

da, und er wußte sie. Sie lag drei Jahre zurück. Diese Schuld hatte er auf sich genommen an dem Tage, da er Eva Vertholt heiratete — denn was sie nicht wußte, er hatte es gewußt. Was sie unbewußt heimlich übernahm, tat er mit Erkenntnis. Wenn er auch fühlte, daß er Gunthers und Stephens Sympathie befehlen — er kannte seinen Fehler. Und hüben mußte ihn ein anderer Mensch, der schuldlos war: Erda. Seine Ruhe war es, das zu wissen und den Weg zu Ende zu gehen mit der Frau, der er Treue versprochen hatte, gleichgültig, ob sie ihm hielt. Und die andere, hatte sie gar kein Recht? fragte sein Herz. Ihr, der Getreuen, mußte er alles versagen. — „Wir erforschen — wir verlieren.“

Es fühlte ihn der unbezwingliche Wunsch, zu einem andern Menschen zu sprechen, der rein und frei, ihm Antwort geben konnte auf die widerstreitenden Stimmen, die sich in seiner Brust erhoben. Aber er empfand die Verpfändung, mit sich allein auszukämpfen, was er selbst verschuldet. Die einzige, vor der er hätte sprechen können, um sich selbst Klarheit zu gewinnen, war seine Schwester, Maria. Doch gerade sie war dem jetzt am wenigsten gemach.

Seine nächste Pflicht war also, Erda den letzten Gruß ihres Bruders zu überbringen. Eine noch schwerere Pflicht hatte das Leben ihm bisher nicht gebracht, wie die Verhältnisse sie jetzt ergaben. Vielleicht waren jene im Recht, die von seelischen Problemen unbeschwert, nach den Früchten des Lebens griffen — aber kein Mensch ist nach dem Gewissen eines andern verantwortlich, sondern nur nach dem eigenen. Und was war es, das sie gewonnen? War es wertvoller als das, was er schulden sein eigen nennen durfte? Denn hier — traf ihn keine Schuld. War der Stolz des Verzichtes bitter — die Reue des Reches, ohne Rücksicht für mich geleert, war schal.

Als Erda an diesem Morgen Marias Zimmer betrat, fand sie diese schon erwacht. Die Kranke hatte sich halb aufgerichtet, auf den Ellbogen gestützt, wandte sie sich halb dem Zimmer zu — schien aber ganz in Nachdenken versunken. Erda erschraf über ihr angegriffenes Aussehen und über die unruhigen Atemzüge, in denen sich die Brust hob und senkte.

„Wie fühlst du dich heute,“ fragte sie besorgt, als sie sich dem Bett näherte. „Sprich doch, Maria,“ bat

sie unruhig, als sie nicht sogleich Antwort erhielt, und sagte leise und schmerzhaft die Hand des Mädchens. Sie fühlte sich heiß und trocken an.

„Ja, das geht,“ antwortete Maria, während ihr Finger die Hand der Freundin fest umspannten — „ich habe noch viel zu erleben.“

„Du willst aufstehen?“ fragte Erda betroffen.

„Ich kann nicht.“

„Kann ich dir helfen?“

„Ja — sei wenige Minuten in meiner Nähe.“

Die Kranke sank erschöpft in die Kissen zurück.

„Sag mir,“ bat sie dann plötzlich, „Erda — glaubst du an ein Leben nach dem Tode — an ein willensfreies, selbstbewußtes, meine ich?“

Wie oft war Erda auch jetzt durch die Frage ihrer Freundin, die aus dem Gang der Gedanken spontan und ohne Uebergang an sie herantrat, überwältigt — und schwieg.

„Ich möchte, daß du mir antwortest, und zwar ehrlich,“ beharrte Maria mit einer Energie, der man bei Kranken schwer ausweichen kann.

„Ich glaube nicht daran,“ gestand Erda, „aber —“

„Daß auch du es nicht wissen kannst, weiß ich,“ ergänzte Maria. „Ich frage nicht, weil mich etwa Lohn oder Strafe sogenannter guter oder böser Taten im Jenseits zu irgend etwas veranlassen hätte oder bewegen könnte, — nur weil ich wissen möchte, ob ein Wirken von dort aus noch möglich wäre. Aber selbst wenn — was ich als notwendig erkenne, hat jetzt zu geschehen.“

„Was ist denn, das du tun willst?“

„Ich hatte einen seltsamen Traum heute Morgen,“ sagte Maria darauf. „Ich kann in Worten ihn kaum ausdrücken — es war ungefähr so: ich ging durch einen dunklen Tunnel, wo man nichts sieht — im Traum ist es ja auch mir gegeben, zu sehen — und die schwere Luft sich drückte auf Kopf und Brust. Ich weiß nicht, ob du es dir vorstellen kannst — es kommt wohl mit von meinem Zustand. Ich fürchtete mich. Da kam mir jemand mit einem Licht von der andern Seite entgegen, — es war mir, als sei es mein Bruder. Im gleichen Augenblick brauchte ein gewaltiger Zug heran. Wir drückten uns an die Wand, und er raste an uns vorbei. Aber als er fort war, sah ich etwas Gräßliches.“

(Fortsetzung folgt.)

Voll-Voile
la Schweizer
Qualität,
116/118 cm
Meter
2.40

mann

id

irchen 4079

104

oder ab Zeche

abriketts als

rechnoks für

ollforsen für

itel, M. Loren-

nd-Oele.

Diamant- Presto- Mercedes- Fahrräder



Das beste Zeugnis

für unsere guten Qualitäten ist die Empfehlung von Raucher zu Raucher, der sich unsere Marken erfreuen. Ohne besondere Reklame sind wir die größte süddeutsche Zigarettenfabrik geworden.

G. Zuban
Zigarettenfabrik
München

Tonhalle.

Sonntag, den 15. Februar, vormittags
11 1/2 Uhr

Wohltätigkeits-Vorstellung

für die Hinterbliebenen der Todesopfer
auf der Zechen Minister Stein.

DER LETZTE MANN
REGIE: F.W. MURNAU

In der Hauptrolle: **Emil Jannings.**
Einheitspreis **80 Pfg.**

Großes Orchester.

Der Gesamterlös wird restlos den
Hinterbliebenen überwiesen.
In Anbetracht des guten Zweckes bitten wir um
regste Beteiligung.

Karten sind ab Samstag nachm. an der Kasse
zu haben.

Münchener Bierfeste

Im Buntten Theater der Tonhalle.

Heute Sonntag ab 7 Uhr:
Großes karnevalistisches

Kappenfest

Conzetttschlacht — Luftschlangenschlacht

Eintritt frei! — Morgen Sonntag ab 5 Uhr — Humor

D. K. W. Motorräder 10 Monate Ziel.

Adler- Nähmaschinen Zubehörteile Reparaturwerkstatt Josef Pütz Humboldtstrasse 48. Tel. 1998.

Union Palast
Bochum Rottstr. 29
Tel. 534 Tel. 534

Operettenbühne

Sonntag nachm. 3.30 Uhr
Einmalige ungekürzte
Fremden- u. Familien-Vorstellung
Die keusche Susanne
Ereignis: Abschn. 1 u. 2 sowie
Plakatkarten haben nachmittags
Gültigkeit.

Vorverkauf Sonntag 11 bis 1
und ab 2 Uhr ununterbrochen.

Abends 7.30 Uhr
Die keusche Susanne
Musik von J. Gilbert.

Café, Restaurant

Vorzügliche Küche.
Dortmunder Union.
Münchener Pschorr.
Künstlerkonzert.

Bierstube

Rationeller Bierauschank.
Kalte u. warme Speisen.

Weinklausen

Stimmungs-Betrieb
Neues Schrammellied.

PIANOS

von 1000 Mark an
Marks
Kaiser-Wilhelm-Straße.
Teilzahlung gestattet.

Reparaturen

An Nähmaschinen, Fahrrädern,
Motorrädern
und Grammophonen
werden billig und bestens aus-
geführt bei
A. Wolters, Bochum,
Friedrichstraße 9.

Sprachinstitut Helmich

Deutsch, Französisch, Italienisch,
Englisch, Spanisch, Portugiesisch,
Russisch etc.
Einzelunterricht, Tages- und Abendkurse.
Einjähr.-Abit.-Vorbereitung, Nachhilfe
Handelskorrespondenz, Auswanderer.
B. Helmich, Philologe, Wanne,
Surgstraße 11, I.

Klubsessel Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der
Spezialwerkstatt für moderne
Klub- und Ledermöbel
Kaspar Diemel
Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Husten Sie ?

Dann nehmen Sie die bewährten
Spitzwegerich-Bonbon
Allein echt im
Würsthofer Kräutlerhaus
Bochum, Viktoriastr. 3,
Eickel, Herzogstr. 4.



Mutters Gedanken.

Seit ich die Feinkost-
margarine „Schwan im
Blauband“ kaufe, kann
ich die Frühstücksbrote
viel dicker bestreichen.
Sie ist so preiswert,
hat köstliches Aroma
und feinen Geschmack.

Preis 50 Pf. das Halb-
pfund in der bekannten
Packung.

Schwan im Blauband

frisch
geküht

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig
illust. Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

Bols-Stube Bochum

Ab heute täglich nachm. ab 5 Uhr
das Original-Schrammellied

D-Kanonen

sowie der Zither-Räufel u. Mein-
Unterhalter

Alfred Kühn

Gesang Stimmung

Kaffee Hackert

Diese Woche
neuartig:
**Tutti-Frutti
Torte**



Auskunft durch
„Mineralpastillen in Apotheken u. Drogerien.“

Kaffee Hackert



Die gute Tasse Kaffee

Vereinigte Stadttheater Bochum-Quisburg

Samstag, 14. Febr.,
7 1/2 — 10 D. 21
**Der Barbier von
Bagdad**

Komische Oper in
2 Aufzügen von
Peter Cornelius

Sonntag, 15. Febr.,
1 — 9 1/2
Auser Bormiete
Was ihr wollt

Montag, 16. Febr.,
8 — 10 1/2
Bormiete Herne.
Fidel. Castro
Spyr Spyr

Dienstag, 17. Febr.,
8 — 10 1/2
Bormiete Herne.
Fidel. Castro
Was ihr wollt

Mittwoch, 18. Febr.,
7 1/2 — 10
C. 21
**Der Barbier von
Bagdad**

Donnerstag, 19. Febr.,
7 1/2 bis gegen 10 1/2
Auss. 1. D. 21
1. Samstagsabend.
Auser Bormiete
Gräfin Julie

Freitag, 20. Febr.,
7 1/2 — 10
A. 20
**Der Barbier von
Bagdad**

Sonntag, 21. Febr.,
7 1/2 — 10
D. 22
Der Dämon

Samstag, 22. Febr.,
7 1/2 — 10
A. 20
**Die
Johannislegende.**

Sonntag, 23. Febr.,
7 bis gegen 10 1/2
Bormiete Herne.
Fidel. Castro
Was ihr wollt

Montag, 24. Febr.,
8 — 10 1/2
Bormiete Herne.
Fidel. Castro
Spyr Spyr

Dienstag, 25. Febr.,
8 — 10 1/2
Bormiete Herne.
Fidel. Castro
Was ihr wollt

Mittwoch, 26. Febr.,
7 1/2 — 10
C. 21
**Der Barbier von
Bagdad**

Donnerstag, 27. Febr.,
7 1/2 bis gegen 10 1/2
Auss. 1. D. 21
1. Samstagsabend.
Auser Bormiete
Gräfin Julie

Freitag, 28. Febr.,
7 1/2 — 10
A. 20
**Der Barbier von
Bagdad**

Sonntag, 29. Febr.,
7 1/2 — 10
D. 22
Der Dämon

Samstag, 30. Febr.,
7 1/2 — 10
A. 20
**Die
Johannislegende.**



Rückgrat- Verkrümmung

WIE WIR IHRE RÜCKGRATVER-
KRÜMMUNG OHNE BERUFSSTÖRUNG
BESSERN UND EV. HEILEN, ZEIGT UNSER
BUCH MIT 50 ABILDUNGEN. ZU BE-
ZIEHEN GEGEN NACHNAHME V. 2 M. VON
FRANZ MENZEL
DRESDEN-BLASEWITZ 508.



Stand- Uhren

J. Wedekind & Söhne
Maltheserstr. 7
regent. Gammerte Hof
Pommern 2809

VAUEN



Sebe **VAUEN**-Pfeife ist eigens dazu
gemacht. Ihnen reitlose Befriedigung,
Genuss und Freude am Rauchen zu
verschaffen. Wir unterziehen die aus
bestem, alt-abgelagertem Brand-
holz sorgfältig gearbeitete **VAUEN**-
Pfeife einem speziellen Prozess und
hierbei besonders Imprägnation, so-
dass vom ersten Zug an nicht nur
ein angenehmes und wohlbelchendes,
sondern entschieden geruchrei-
ches Zigarettenrauchen gewährt ist.
Über kaufen Sie keine **VAUEN**-
Pfeife ohne eingetragene Schutz-
marke **VAUEN**.

Klavierstimmer

Kuenemann (Fachmann)
Bochum, Alleestr. 55.

Bochum, ABC-Str. 11.

Wenn Sie fertige Betten oder Boxfedern, oder Inletts für Betten kaufen wollen, dann besichtigen Sie unsere Spezial-Betten-Abteilung. Fertige Betten haben wir stets in großer Anzahl in allen Preislagen vorrätig. Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch im Beisein der Käufer. Da wir Wert auf nur gute Qualitäten legen, übernehmen wir jede Garantie für bei uns gekaufte Betten.

Turnen / Sport / Spiel.

Das Sportprogramm des Sonntags.

Fußball.

Westdeutschland: Die Mehrzahl der westdeutschen Gauvertreter ist ermittelt, die Endspiele um die Verbands-Vertretung können beginnen. Der Verbands-Fußball-Ausschuß hat denn auch die Endspiel-Termine so festgelegt, daß der erste Kampf bereits am kommenden Sonntag feiert. Es wäre verfehlt, schon jetzt Mutmaßungen nach dem Sieger aus den westdeutschen Endspielen zu machen, da einerseits die Vertreter von zwei starken Gauen (Ruhr- und Westfalen) noch nicht endgültig feststehen und andererseits kaum Vergleichsmöglichkeiten gegeben sind, weil die Spielstärken der einzelnen Mannschaften noch zu wenig erprobt sind. Eins ist nur zu sagen, daß sich die Kräfteverhältnisse vom vorigen Jahre nicht unwesentlich verschoben haben und so auch der Maßstab aus den Spielen der letzten Jahre nicht mehr gelten kann.

Das erste Endspiel führt am Sonntag in Marburg Station die Vertreter der Gauen Südwesfalen und Hessen-Hannover, Sportfreunde Siegen — Kurhessen Kassel, zusammen. Ist auch die augenblickliche Stärke dieser Mannschaften im Verhältnis zu den Vertretern der anderen Gauen nicht bekannt, so darf man doch annehmen, daß beide auch heute im westdeutschen Endkampf nur eine untergeordnete Rolle spielen werden. Das Treffen in Marburg hat denn auch nur wenig Bedeutung, da es für die Gestaltung der Endspiel-Tabelle belanglos ist, ob Kassel oder Siegen als Sieger aus diesem Treffen hervorgeht. Die besten Ausichten hat u. a. der südwestfälische Vertreter, der nicht nur die besser durchbildete Elf, sondern auch die Tradition für sich hat, in den vergangenen westdeutschen Endspielen jeweils Sieger über die Vertreter des Gaus Hessen-Hannover geblieben zu sein. Hart waren allerdings die Spiele stets und auch am kommenden Sonntag werden sich die Kurhessen nicht ohne weiteres gelassen geben.

Inzwischen gehen in den Gauen, die ihren Vertreter oder den Tabellen-Zweiten noch nicht ermittelt haben, die Entscheidungsspiele weiter. Im Ruhrgau hat Schwarz-Weiß Essen die besten Ausichten, als Gauvertreter genannt zu werden, wenn es ihm am Sonntag gelingt, seinen Lokalrivalen, die Essener Preußen, zu schlagen. — Der Niederrheingau ermittelt im Spiele des Weidener Spielvereins gegen F. V. Duisburg 08 seinen Tabellenzweiten, als welcher der Sieger des Kampfes zu betrachten ist. — Im Westfalen-Gau steht die Entscheidung zwischen Arminia Bielefeld und S. u. S. Osnabrück. Arminia ist am Sonntag spielfrei, während Osnabrück gegen die starke Elf des V. B. Bielefeld antreten muß. Ein Punkteverdienst der Osnabrücker würde der Arminia den ersten Platz sichern, Osnabrück aber immerhin noch die gute Position des „Zweiten“ geben.

Von Bedeutung sind für Westdeutschland in diesen Tagen noch die Gastspiele des D. F. C. Prag: die Deutschböhmern treten am Samstag in Düsseldorf gegen eine Kombination V. C. 05/06 und am Sonntag in Gelsenkirchen gegen „Union“ an.

Südwestdeutschland:

Die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft nehmen ihren Fortgang. Der vergangene, erste Sonntag der Endspiele hat gezeigt, daß F. C. S. M. Frankfurt und S. C. Wiesbaden wenig Aussicht auf die Erreichung eines der drei ersten Tabellenplätze haben, daß diese Position vielmehr den überlegenen Siegern des Tages, 1. F. C. Nürnberg und Stuttgarter Kickers, sowie dem V. f. R. Mannheim, der allerdings noch nicht in Erscheinung trat, gehören. Ueberrascht hat vor allem die Stärke der Stuttgarter Kickers, die leicht auch dem langjährigen, heuer aber scheinbar nicht besonders starken süddeutschen Meister, dem 1. F. C. Nürnberg, gefährlich werden können. Am kommenden Sonntag werden die folgenden Endspiele ausgetragen:

In Mannheim: V. f. R. Mannheim — 1. F. C. Nürnberg.
In Wiesbaden: S. C. Wiesbaden — Stuttgarter Kickers.

Die Frage nach dem Sieger aus dem zweiten Treffen ist leicht zu beantworten: Auch die vorzügliche Hintermannschaft des S. C. Wiesbaden wird bei der jetzt in hoher Form spielenden Angriff der Stuttgarter Kickers nicht an Torerfolgen hindern können, während andererseits der Wiesbadener Sturm zu weich ist, um ein günstiges Ergebnis zu erzielen. — Schwieriger liegt der Fall im Spiele zu Mannheim. Der V. f. R. Mannheim hat unstrittig einiges von seiner Form aus dem Saisonbeginn, die ihn auch in der Meinung von Fachleuten geradezu zum süddeutschen Meister hinstellt, eingebüßt, immerhin dürfte er aber den Nürnbergern, die im letzten Jahre noch weitaus stärker als Mannheim nachgelassen haben, ein gleichwertiger Gegner sein. U. a. ist zurzeit die Stürmerreihe Mannheims um einiges besser, als die schwache Nürnbergs. Die Hintermannschaften werden den Ausschlag geben und wer auf diesen Positionen stärker ist, muß erst der Kampf selbst zeigen.

Norddeutschland:

Der Norden läßt sich mit den Endspielen noch Zeit. Zunächst muß erst einmal das Endspiel um den N. F. B.-Pokal abgewandelt werden, das am kommenden Sonntag in Kiel zwischen dem Bremer S. B. und Holstein Kiel stattfindet. Die Kieler haben am letzten Sonntag — in der Pokal-Zwischrunde mit drei Erfolgen spielend — den Südkreis-Pokalmeister S. C. Hannover geschlagen und werden auch am kommenden Sonntag mit dem Bremer S. B. nicht viel Fehlschießen machen. Die Holsteiner sind zurzeit so spielstark, daß man ihnen auch gute Ausichten auf die Erreichung der norddeutschen Meisterschaft gibt. — Inzwischen arbeiten einige Kreise an der Ermittlung des Kreismeisters. So findet am Sonntag in Braunschweig das Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft des Südkreises zwischen den Staffelleistern Eintracht Braunschweig und Arminia Hannover statt, das von den Eintrachtlern gewonnen werden sollte, da Arminia in letzter Zeit stark abgefallen ist.

Brandenburg:

In der Abteilung A der Berliner Oberliga ist die Spannung gewichen. Hertha-B. S. C. ist nach ihrem letzten Siege über den B. V. Lindenwalde Meisterschaft geworden. Dagegen muß der bisherige Berliner Meister Alania in der Abteilung B aus zwei noch ausstehenden Spielen zumindest noch zwei Punkte hereinbringen, um die Meisterschaft sicher zu haben. Schlägt er am Sonntag Weiskene 1900, was mit Sicherheit zu erwarten ist, so können die Kämpfe um die Berliner Meisterschaft ihren Anfang nehmen. Die beiden Meisterschaften werden aber in jedem Falle als Vertreter des Verbandes Brandenburgischer Ballspiel-Vereine zu den Endspielen um die deutsche Meisterschaft entsandt.

Hoch.

Norddeutschland — Berlin: Die Auswahlmannschaften dieser Landesverbände liefern sich am Sonntag in harten Kämpfen um Berlin ein Privatspiel. Die ausgesprochenen Spielkräfte der beiden Verbände läßt ein interessantes Kampf erwarten.

Reit- und Fahrturnier im Berliner Sportpalast.

Der Reichsverband für Zucht- und Prüfung des Deutschen Warmblutes veranstaltet in den Tagen vom 12. bis 22. Februar im Berliner Sportpalast sein diesjähriges Reit- und Fahrturnier. Die Meldungen sind noch zahlreicher als im letzten Herbstturnier. Die Internationalität ist durch die Teilnahme von schweizerischen, österreichischen und holländischen Reitern und Pferden gewahrt.

Schwimmen.

Der deutsche Meister im Wasserball, Wasserfreunde Hannover, veranstaltet am Sonntag nationale Wasserballkämpfe, an denen u. a. Bayern München, Halberstadt 1912, Hellas Hildesheim und verschiedene hannoversche Vereine teilnehmen.

Winterport.

In Wien, wo künstliche Eisbahnen bei jeder Witterung die Durchführung von Eisläufen garantieren, finden am Sonntag die Weltmeisterschaften im Eislaufen statt, während in Oslo (Christiania) die Weltmeisterschaften im Eisschnelllaufen durchgeführt werden. — Friedrichsrode feiert am Sonntag die deutschen Eiskunstlauf-Meisterschaften und in Titisee (Schwarzwald) werden die deutschen Eiser- und Zweier-Bootsmeisterschaften abgewandelt.

Die Fußball-Vorläufe für Sonntag.

Gauliga.
Schwarz-Weiß Essen — Preußen Essen.
Dortmund 95 — Buer 17.

Schwarz-Weiß — Preußen, diese große Essener Lokalbegegnung wird zweifellos eine Riesenzuschauerzahl in die Kampfarena am „Mühlentrog“ führen.

Die Begegnung hat bisher immer ein ganz knap-pes Ende gefunden. S. C. E. ist weiß, was auf dem Spiele steht und wird auf der Hut sein, um diese beiden wichtigen und auch schwer zu holenden Punkte sicher unter Dach und Fach zu bringen. Aber auch die Adlerleute werden mit aller Energie versuchen, ihren „Lokalrivalen“ die Stille heiß zu machen. Die Schwarz-Weißen zeigen unstrittig das technisch reifere Spiel, hierzu noch gefüllt sich der Vorteil des eigenen Platzes. Wir glauben daher an einen knappen Sieg der Reute vom „Mühlentrog“.

Zwei gleichwertige Mannschaften führt die in der Bierstadt zur Austragung gelangende Begegnung, D. C. E. 95 gegen Buer 07, zusammen. Wir lassen den Ausgang dieser interessanten Begegnung offen.

Hellwegkreisläufe.

Germania 06 — Preußen 07.
Preußen Königsseele — Oberbachhausen 16.
S. B. Harpen — S. C. Dahlenhausen.

Die für unsere heimische Sportgemeinde interessante und wohl auch schwerste Begegnung kommt am morgigen Tage auf der Germania-Kampfstätte an der Castroperstraße zur Entscheidung. Schwarz-Blau gegen Schwarz-Weiß heißt die Lösung. Ueberrall, wo in dieser Woche Sportler anzutreffen waren, fand dieses Spiel im Mittelpunkt der Debatten. Es ist recht interessant, daß es, wenn vorläufige Anhänger der Schwarz-Blauen und Schwarz-Weißen Richtung sich die Meinung über das „alleinige“ Rennen „Ihrer Mannschaft“ sagten. Na ja... das gehört mit dazu. Ist das Wetter gut... dann gibt es mal wieder Zuschauer... die nach Tausenden zählen. Es wird ein harter Kampf entbrennen... dessen Ende nur sehr schwer zu bestimmen ist. Betrachten wir nun einmal die Mannschaften.

Der Schwerpunkt der Germanen liegt im Sturm. Die Bäten dagegen tragen mit einer schwer zu überwindenden Hintermannschaft.

Man könnte ja tippen und sagen, die Elf, paßt auf, jetzt kommt ein Witz, welche die meisten vom Schiedsrichter anerkannten Tore tritt, hat gewonnen.

Unsere Voraussage heißt aber „Unentschieden“. Die Oberbachhäuser müssen schon alle Energie aufwenden, wollen sie vielleicht einen Punkt in Königsseele ergattern.

Auch die Dahlenhäuser werden erfahren, daß es sehr schwer ist, in Harpen Punkte zu holen. Der Papierforn nach müßten die Harpener die Geschichte schreiben.

A-Klasse.

(Spielfrei.)

B-Klasse.

— Langendreerholz.

Die noch junge Elf der Weimarer erwartet Besuch aus Langendreerholz.

Offenlich machen sie es den B. f. Bern aus Weimershäusen nach.

Gesellschaftsspiele.

Witten 92 — Westfalia Bochum.

Der benachbarte W. B. A. Linden erwartet die bestbekannte Elf des Gaus Südwesfalen. Hagen-Eppenhäusen, zum Freundschaftskampf.

Bei der augenblicklich hohen Form der Märker erwarten wir diese auch morgen in Front.

Die Westfalen fahren nach Witten zu den 92ern... um sich für die Meisterschaftsüberlegung zu re-banquieren.

Ob es gelingt... bleibt abzuwarten.

Spiele der „Alten Herren“.

Germania 06 — Preußen 07.
Westfalia — Zus.

Das erste Treffen geht der Begegnung der ersten Mannschaften voraus.

Westfalen- und Zusente messen ihre Kräfte zur Mittagsstunde an der Westhoffstraße.

Handball.

Bezirksmannschaft Bochum — S. B. Weimar.

Da ursprünglich ein Spiel gegen die Bezirkshandball-Mannschaft des Essener Bezirks vorgesehen war, Essen jedoch in letzter Minute absagte, so sprang in lebenswärtiger Weise der Sportverein Weimar ein. Auf dem Platz der Germania 06 (S. B. Vorwärts) wird ein interessantes Treffen vor sich gehen. Dem augenblicklich in guter Form befindlichen Sportverein Weimar wird es jedoch schwer halten, die Bezirksmannschaft nieder zu zwingen. Die Mannschaften treten in folgender Aufstellung an:

cordia), Marr, Dölling (Westf. Bochum), Lauaus (Concordia), Rogge (Laer), Lauterbach (Weimar 09).

Sportverein Weimar: Lueg, Täger II, Schulte, Gola, Täger I, Bonowski, Thomas, Jung, Pommerin, Luca, Weiler.

Sportverein Weimar 2 — Hagen 05 2 an der Wassertrage.

Sportverein Weimar 3 — Witten 92 an der Wassertrage.

Germania 06 — Ehrenfeld.

Sonntag vormittag erwarten die Vorwärtsleute an der Poststraße die beiden Handballmannschaften des S. B. Ehrenfeld. Es sind hier flotte und interessante Spiele zu erwarten.

Schwerathleik.

Ringen.
Bezirksmeisterschaftskampf.
Germania — Ar. Sp. B. Hordel.

Die beiden Mannschaften begeben sich Sonntag vormittag im Reichshallen-Saal.

Radisport.

Rad-Sport-Verein 1923 Bochum.

Schon frühzeitig ruft der Rad-Sport-Verein 1923 seine Mitglieder zusammen, um mit einer Frühlingsfahrt am 15. 2. 25 das neue Sportjahr 1925 zu eröffnen. Diese in Radisportfreien so beliebte und verbreitete Sportart findet auf dem Eppendorfer Gelände statt. Die Reute, welche den zu verfolgenden Fuch zu stellen hat, ist vor eine schwere Aufgabe gestellt, da das sehr schwierige und an Hindernissen reiche Gelände dem Fuch viele Schlußwinkel und Ausweichmöglichkeiten bietet. Der Rad-Sport-Verein 1923, welcher sich in der kurzen Zeit seines Bestehens mit zu einem der führenden Vereine des Ruhr-Gaus emporgearbeitet hat, wird auch bei seiner ersten Veranstaltung zeigen, daß mit seiner Konkurrenz in der kommenden Saison zu rechnen ist. Die Abfahrt der Teilnehmer zur Frühlingsfahrt erfolgt 8 1/2 Uhr vorm. vom Vereinshaus W. Köhler, Allee-straße.

Bochumer Verkehrs- und Wettbewerb.

vom 8.—15. März 1925.

Hodej und Schlagball am 8. März 1925 im Stadion.

11.30—12.30 Uhr: Hodejspiel der Junioren Zus — Duisburg 99, Platz 3.

1.00—2.00 Uhr: Hodejspiel der Damen Zus — Duisburg 99, Platz 3.

12.30—2.00 Uhr: Schlagballspiel des Rünglingsvereins Wartburg — Gütersloh (Deutsch. Weik.), Platz 2.

2.00—3.30 Uhr: Hodejspiel der 1. Mannschaft Zus — Duisburg 99, Platz 2.

In der Halbzeit (2.45) des Hodejspiels der 1. Mannschaft findet der Vorlauf zur Schwebenstaffel (400, 300, 200, 100 Meter) statt.

Vor Beginn des Städte-Fußballspiels (3.30) wird der Zwischenlauf der Schwebenstaffel ausgetragen.

In der Halbzeit (4.15) desselben Entscheidungslauf der Schwebenstaffel.

Bis jetzt werden folgende Vereine an der Staffel teilnehmen: Turn- und Sportverein mit 3 Mannschaften, Germania 06 (Vorwärts) mit einer Mannschaft, Ver. Preußen 07 mit einer Mannschaft, Sportverein Weimar mit 3 Mannschaften, Westfalia Bochum mit 2 Mannschaften, Sportverein Ehrenfeld mit einer Mannschaft, Concordia Bismarckhausen mit einer Mannschaft, Rasen-sport Bochum mit einer Mannschaft, V. f. B. Bismarckhausen mit einer Mannschaft.

An der Staffel können sich alle Leibesübungen treibende Vereine Bochums beteiligen.

Die Meldungen sind bis zum 24. Februar 1925 an den Rasen-sport-Verband Bochum, Geschäftsstelle Sölicher, Hellwegstr., einzuliefern.

Flugisport.

Deutsche-Rundflug-Propaganda-Ausschüsse.

Anlässlich des Deutschen Rundfluges (31. Mai bis 9. Juni 1925) wird ein zirkuläres Fluggebot von kleinen zweiflügeligen Leichtflugzeugen die Teilnehmer des Deutschen Rundfluges auf ihren großen Strecken begleiten und in den einzelnen größeren Städten „Staffel- und Rundflüge, sowie Reklameflüge“ ausführen. Nach Vereinbarung des Deutschen Rundfluges, welcher unter anderen die Städte Berlin, Lübeck, Hamburg, Bremen, Osnabrück, Münster, Dortmund u. a., Gassel, Frankfurt am Main, Stuttgart, Nürnberg, Augsburg, München, Leipzig, Dresden, Breslau berührt, werden die „drei Propaganda-Staffeln“ während des Sommerhalbjahres 1925 — zu sonntäglichen Flugveranstaltungen in allen Städten Deutschlands benutzt.

B. 3.-Preis der Lüste 1925.

Der Aero-Club von Deutschland hat nunmehr endgültig den Termin für den Deutschen Rundflug um den B. 3.-Preis der Lüste 1925 festgelegt. Der große Wettbewerb der Sport- und Reklameflüge wird am 31. Mai (Königsplatz) seinen Anfang nehmen und bis zum 9. Juni 1925 dauern. Den Wettbewerbsteilnehmern stehen fünf Flugtage und ebensovielfache Aufstiege zur Verfügung, um die in fünf Tagesflügen eingeteilte Strecke hinter sich zu bringen. An den Aufstiegen kann jederzeit aufgegeben werden, und Nachzügler haben Gelegenheit, an diesen Tagen wieder den Anschluss zu finden.

Glänzender Erfolg eines Sportfluges.

Be der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof wurde kürzlich trotz stürmischen Wetters die Musterprüfung des neuen „55 P. S. Dietrich-Gobiet-Sportflugzeuges“ D. B. 7a erfolgreich durchgeführt. Der Flieger Raab-Caffier erreichte dabei mit Passagier und voller Kluft in 30 Minuten 3000 Meter Höhe. Das Flugzeug D. B. 7a, ein kleiner zweiflügeliger Hochdecker wird voraussichtlich beim diesjährigen Wettbewerb um den B. 3.-Preis der Lüste 1925 teilnehmen.

Stadtverband Bochumer Turnvereine.

Am Mittwoch, 11. d. M., abends 8 Uhr, fand im Lokale des Herrn Elbracht (früher Imberg) eine gut besuchte Versammlung des Verbandes Bochumer Turnvereine statt. Eingangs derselben führte der 2. Vorsitzende, Turnbruder B. a. d., den einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählten Ober-Turnlehrer B. a. d. in sein Amt ein. Letzterer dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und möchte zu gleicher Zeit um ein einmütiges Zusammenarbeiten der Vereine innerhalb des Verbandes. Am 1. März veranstaltet der Verband einen Städte-Kampfpokal auf dem Schützenhof zwischen Dortmund, Bielefeld und Bochum. Die Bochumer Mannschaft wird dort unter Führung des Oberturnlehrers Ehring in ihrer alten Stärke antreten. Die Arbeiten für die Werbewoche sind im vollen Umfang aufgenommen worden. Es findet am Mittwoch, 11. März ein großes Werbetreffen im Parkhaus statt. An dem am 8. März stattfindenden Festzug werden sich alle Vereine des Verbandes vollzählig beteiligen. Die Ausarbeitung des Werbelaufes „quer durch Bochum“ liegt in Händen des Turnbruders F. a. d. Zum Schluß gab Turnbruder B. a. d. noch einige interessante Aufklärungen über das Wandern und ersuchte die Anwesenden sich mehr und mehr für den schönen Sport einzusetzen.

Brauchen wir Spezialtrainer?

Die Deutsche Sportbehörde für Athletik hat für ihre Leichtathleten im ganzen Reiche einen Reichstrainer verpflichtet und damit eine vorbildliche Initiative an den Tag gelegt. Auf der süd-deutschen Leichtathletik-Verbandsstagung hat der Vorsitzende der D. S. B. die Aufgaben dieses Reichstrainers näher umrissen und gesagt, daß es dessen Aufgabe sei, im Leichtathletik-Betrieb die Durchschnittsleistungen möglichst zu heben und erst in zweiter Linie besonders veranlagte Reute weiter zu entwickeln. Ganz abgesehen davon, daß die letztere Aufgabe erst in viel späterer Zeit zur Durchführung kommen könnte, weil den Reichstrainer die erste Aufgabe viel zu sehr in Anspruch nehmen wird, dürfte die Weiterentwicklung daran scheitern, daß auch beste Trainer nicht für alle Gebiete der Leichtathletik Spezialist sein kann. Der Deutsche Schwimmverband hat die Anstellung eines Spezialtrainers nicht für erforderlich gehalten und der Deutsche Fußballverband hat noch gar nichts über seine Pläne verlautbaren lassen. Er hat offenbar und trotz der öffentlichen Mißerfolge seiner Männermannschaft noch viel Zeit. Auch von den Tennis Spielern, Rudern, Fechten, den Schachspielern haben wir noch nichts gehört. Obendrein hat der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen den Reichstrainer der Leichtathleten auch zu dem seinen gemacht, so daß Waiger nicht nur für die D. S. B., sondern auch die anderen Sportverbände eine Seidenarbeit be-schäftigen muß. Dies wird ihm nur dann möglich sein, wenn er sich in der Zeit darauf beschränkt, durch die Heranziehung und Ausbildung geeigneter Sportlehrer, durch Kurse und Lehrbücher, Fortschriffsreisen auf dem flachen Lande usw., allein die Hebung des Durchschnitts zu beeinflussen. Jeder Versuch einer speziellen Bearbeitung hätte eine unheilvolle Zersplitterung zur Folge. Sein Arbeitsgebiet ist also schon unermesslich groß, denn es darf nicht vergessen werden, daß in einigen Sportarten die Arbeits- und Trainingsmethoden geradezu vorkonfliktuell sind, daß die wesentlichen Vorbedingungen für ein halbwegs erfolgreiches Training noch fehlen, daß sich heute einem — und was für einem Spezialtraining widmen, dem die erste Voraussetzung, eine in allen Teilen funktionierende Maschine, ein ausgeglichener Körper fehlt. Welches Heer von Übungsleitern muß er nicht erst heranziehen, wenn auf je 8—10 Sportler ein Übungsleiter entfallen soll, beträgt doch die Zahl der ausübenden Sportler heute weit über 2 Millionen. Die Erfordernisse aber, die ein einfacher Übungsleiter, der teilweise noch kein Spezialtrainer ist, zu erfüllen hat, sind so vielfältig, daß eine mehrstündige oder selbst mehrtägige Ausbildung nicht hinreicht. Selbst wenn es ihm gelingen sollte, in den Unterverbänden entsprechend vorgebildete, lehrfähige Personen zu entdecken und in einem mehrwöchigen Kursus zu auszubilden, daß sie ihrerseits wieder Übungsleiter heranbilden können, die in den Kreisen, Gauen und Bezirken Vereinsübungsleiter in ausreichender Zahl zu schaffen, selbst dann ist ihm die erste Aufgabe nicht gelungen, den Durchschnitt zu heben. Wenigstens nicht direkt. Unmittelbar wird sich die Schaffung einer Körperlich gefalteten und daher leistungsfähigen Gemeinde günstig bemerkbar machen und die Gewinnung von Reklame, die über den Durchschnitt stehen, erheblich erleichtern. Hierzu aber sind Spezialtrainer erforderlich, die mit dem Reichstrainer vielleicht noch die Arbeitsmethode gemeinsam haben und den Arbeitsplan mit ihm gemeinsam beraten, sonst aber durchaus selbstständig wirken. Für diese Posten werden vielfach die erfahrenen Lehrer der Deutschen Hochschule verwendbar sein, die in einigen Sportarten, z. B. Fußball, Tennis, Fechten und Schwimmen, durch erfolgreiche in- oder ausländische Kräfte ergänzt werden. Die Spezialtrainer ihrerseits müssen, um selbst wieder das über dem guten Durchschnitt stehende Material (die Prominenten) zu erhalten, Übungsleiterkurse abhalten, die noch viel gründlicher und tiefergehend sein müssen. Sie können sich auch mit der „Entdeckung“ besonderer Talente befassen und geben schließlich den aus den Spezialkursen kommenden und den Entdeckten in den letzten Monaten vor der Olympiade den letzten Schliff.

Neue Bücher.

Das Wesen der Melodie, von Ernst Hoffmann. Gr. Oktav. 225 Seiten, 25 Tafeln. Preis brosch. 9 Mk., geb. 13 Mk. Max Hefses Verlag, Berlin W. 15.

Ein eigenartiges, auf den ersten Blick frap-pierendes Buch liegt hier vor. Der Verfasser versucht sich am alten Problem, das Wesen der Melodie zu ergründen und begrifflich darzustellen. Zunächst werden die grundlegenden Elemente der musikalischen Linie einer verständlichen, aber gründlichen Erforschung unterzogen, und neben den rein technischen Mitteln unserer Musikwissenschaft, wie Notenschrift u. dergl., wird dem Duz- und Mollcharakter einer Tonart, den Eigentümlichkeiten der griechischen Tonleiter, die der griechischen Tonfolge eingehende Darstellung gewöhnt. Auf der beginnenden Grundlage wird dann versucht, in einer überreichen Fülle von Beispielen aus allen Musikepochen und Gattungen das Wesen der Melodie in der verschiedenartigen tonlichen Darstellung derselben Motive, Gefühle und Empfindungen zu veranschaulichen. Durch zahlreiche Figuren und Tafeln wird das Verständnis für die lehrreiche Unternehmung gefördert. Ohne Frage ein hochinteressantes Buch, das vieler Musiker und Musikfreunden genug Wissenswertes bieten wird.

D. S. C. Hermann.

Wkt. - Ges.

atz 10.

revisen 2983—298.

Februar 1924.

onen %)

M.	V.	R.-M.
11000	9000	9000
3650	3650	3650
4250	4250	4250
17000	17000	17000
850	850	850
9000	9000	9000
6000	6000	6000
107.0	107.0	107.0
060.0	060.0	060.0
7.20	7.20	7.20
6.80	6.80	6.80
105.0	105.0	105.0

5000	5000
5000	5000
39.00	39.00
5.00	5.00

8500	8500
1850	1850
1750	1750
2200	2200
2100	2100
160	160
160	160
160	160
400	400

1500	1500
6500	6500
6600	6600
575	575
700	700
2200	2200
6750	6750
1100	1100
3700	3700
700	700
725	725
5100	5100
725	725

11.60	12.00
7.60	8.20
000.0	000.0
32.00	33.25
0.70	0.80
7.50	8.00

0.00	0.00
52.00	53.00
2.50	2.80
2.50	2.60
1.40	1.60
6.50	6.75
1.25	1.40
0.75	0.85

n hat man

Briefstau

hite genau

Nest, und

eg von 235

utiten zurück-

tsfalsen Ge-

der Stunde

sticht zu

Wische ober

erreichst man

Schubbus

glicht dann

Wische ober

ren nötigen

an das er-

tunde selbst

die Cont-

aus mehreren

d rosenartig

flümmern be-

Volksgeheimnisse
TU. Berlin, 14. Februar. Nachmittags ist die Zeitung, die die Volksgeheimnisse enthält, in der Redaktion von dem Herrn des Platzes...

Die Haltung
TU. Berlin, 14. Februar. Die Haltung der Regierung ist in der letzten Zeit sehr ruhig geblieben. Die Regierung hat sich in der letzten Zeit sehr ruhig geblieben...

Freier Funden

Unterhaltungsbelle für die Arbeiterzeitung - Mitteilungs- und Anzeigenteil

Nr. 7.
Sonntag, den 15. Februar.
1925.

Der Sturm.

(Redigiert von Herrn Dr. G. G. G.)

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Der Sturm.

(Redigiert von Herrn Dr. G. G. G.)

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Die Sturm ohne Schlei.

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Das Ende der Markslände.

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Die Sturm.

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Die Sturm.
TU. Berlin, 14. Februar. Die Haltung der Regierung ist in der letzten Zeit sehr ruhig geblieben. Die Regierung hat sich in der letzten Zeit sehr ruhig geblieben...

Die Sturm.
TU. Berlin, 14. Februar. Die Haltung der Regierung ist in der letzten Zeit sehr ruhig geblieben. Die Regierung hat sich in der letzten Zeit sehr ruhig geblieben...

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Die Sturm.

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Die Sturm.

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Die Sturm.

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Die Sturm.

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.

Die Sturm.

Die letzten Tage des Jahres sind für die Arbeiterzeitung eine Zeit der großen Arbeit gewesen. Die Redaktion hat sich bemüht, die Leser mit interessanten und wichtigen Beiträgen zu versorgen. In der letzten Zeit haben wir besonders viele Artikel über die politische Lage in Deutschland veröffentlicht. Diese Artikel sind von den besten Autoren der Arbeiterzeitung verfasst worden. Wir hoffen, dass diese Artikel den Lesern einen guten Einblick in die politische Lage in Deutschland geben werden.